



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

310 (8.7.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234506)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Minderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17200 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle Post 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6. (Posternamens). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 3, Schwegelingerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Fortschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Streit um den Nationalfeiertag

### Deutschtum in Not

Von Huiton

#### Lebhafte Aussprache im Rechtsausschuss

□ Berlin, 8. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Rechtsausschuss setzte heute die allgemeine Aussprache über die nationalen und kirchlichen Feiertage fort. Zunächst teilte jedoch der Vorsitzende Kahl (D. Vpt.) den Antrag zur Entscheidung mit, den er im Auftrag des Rechtsausschusses von Mitte Januar persönlich entworfen hat. Seine Partei habe noch keine Stellung dazu genommen. Der Antrag will im B.G.B. folgenden Paragraphen 1568 A schaffen:

Mehrheit im Reichstag nicht vorhanden. Wenn eine reichsgesetzliche Regelung des Verfassungstages überhaupt getroffen werden soll, müsse man sich auf den Zentrumsantrag einigen.

Reichsinnenminister Dr. v. K. u. d. E. I. spricht namens der Reichsregierung die Bitte aus, den Zentrumsantrag auch jetzt noch als Grundlage der weiteren Beratungen anzunehmen.

Mit 14 gegen 10 Stimmen wird der Antrag Dr. Rosenfeld, die getrennt beschlossene Verbindung der Frage des Nationalfeiertages mit den Anträgen über die kirchlichen Feiertage zu lösen, abgelehnt.

Vors. Dr. Kahl stellt zu Protokoll fest, daß hiermit das Ende der allgemeinen Aussprache über die Anträge über die Nationalfeiertage und kirchlichen Feiertage erreicht sei.

Der Ausschuss ging hierauf auseinander, ohne eine neue Sitzung auszuberaumen. Weitere Abstimmungen fanden nicht statt, wurden auch nicht beantragt.

„Auf Scheidung kann dann geklagt werden, wenn aus anderen Ursachen eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem Wesen der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann und wenn die Ehegatten seit mindestens einem Jahr vor Erhebung der Klage getrennt gelebt haben. Ist die tiefe Zerrüttung vorwiegend auf schuldhaftes Verhalten des einen Ehegatten, das an sich nicht die Scheidung aus § 1568 begründen würde, zurückzuführen, so kann nur der andere Ehegatte auf Scheidung klagen. — Die Scheidung wird erst ausgesprochen, nachdem die Ehegatten durch rechtsgültigen Vertrag ihre Unterhaltspflicht, sowie die Erziehung der unmündigen Kinder geregelt haben. Auf Antrag eines Ehegatten entscheidet hierüber das Gericht nach freiem Ermessen.“

Der Ausschuss will diesen Antrag noch vor dem Wiederzusammentritt des Plenums im Herbst vorbereiten.

#### Zur Tagung: Nationalfeiertag

fragte Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.), wie es kommt, daß der Reichsrat seine Stellungnahme zu diesen Beratungen beeinflussen lasse und dem Reichstag erst so spät bekannt gebe. Darüber entspann sich eine Aussprache zur Geschäftsordnung. In deren Verlauf Reichsminister des Innern von K. u. d. E. I. erwidert: Der Reichsrat tagt meist wöchentlich. Vor acht Tagen ist die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt worden. Bis dahin haben sich die Ausschüsse des Reichsrats damit beschäftigt. Die Verhandlungen der Ausschüsse des Reichsrats sind aber vertraulich, aus ihnen kann ich nichts mitteilen.

Der preussische Ministerialdirektor Badt setzt auseinander, daß von Preußen alles getan worden sei, um dem Reichstag die Stellung des Reichsrats möglichst bald bekannt zu geben, und daß es nicht seine Schuld sei, wenn erst gestern diese Stellungnahme bekanntgegeben werden konnte.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vpt.) spricht seine Vermutung aus über die letzte Haltung der Sozialdemokratie aus, die sonst unitarisch sei, jetzt aber plötzlich auf den Beschluß des Reichsrates entscheidenden Wert legt.

Vorsitzender Dr. Kahl (D. Vpt.) widerspricht der Auffassung des Abg. Dr. Rosenfeld, als ob der Rechtsausschuss des Reichstages sich im gegenwärtigen Stadium seine Beratungen von irgendwelchen Beschlüssen des Reichsrates beeinflussen lassen dürfe. — Abg. Rosenfeld glaubt nunmehr folgern zu dürfen, daß die Schuld an der Verzögerung bei der Reichsregierung liege. Er beantragt, die Frage der Feiertage Nationalfeiertages nunmehr schleunigst als besonderen Punkt herauszunehmen.

Reichsinnenminister v. K. u. d. E. I. verweist sich namens der Reichsregierung und namens seines Ministeriums gegen jede Spur eines Vorwurfs der Verschleppung oder Verzögerung. Wenn es gewünscht werde, könne der Reichstag ja öffentlich die Entwidlung dieser Frage behandeln. Aber ein Recht darauf, diese Frage in öffentlicher Debatte zu erörtern, stehe nicht dem Rechtsausschuss des Reichstages, sondern nur dem Plenum des Reichstages zu. Natürlich habe der Reichsrat auch das Recht, eine Initiativvorlage jederzeit einzubringen.

Vorsitzender Dr. Kahl erwidert, etwaige Gegenfälle zwischen Reichsregierung und Reichsrat nicht hier im Rechtsausschuss des Reichstages zu erörtern. — Abg. Schulte-Brockh (Str.) widerspricht der Trennung der Anträge, deren gemeinsame Behandlung doch getrennt auch von der Linken zugestimmt worden sei. Er lege nicht ein, weshalb man heute wegen der Haltung Preußens, die er außerordentlich bedauernd, anders verfahren wolle.

Von Vertretern der Deutschen Nationalen wird die gegenwärtige Haltung der Linken auf die Absicht zurückgeführt, der jetzigen Regierungskoalition Schwierigkeiten zu machen. Die Deutschen Nationalen widersprechen der Trennung der Anträge. Wenn der Antrag auf Trennung trotzdem angenommen werde, so müsse erneut abgestimmt werden, welcher Antrag dann zuerst beraten werden soll. — Abg. Dr. Pfleger (D. Vpt.) wendet sich gegen die Art und Weise, wie jetzt plötzlich so getan werde, als ob die ganze Existenz des deutschen Reiches davon abhängt, daß bereits der nächste 11. August Nationalfeiertag sei. — Abg. Dr. Wegmann (Str.) macht darauf aufmerksam, daß die Zentrumsfraktion des Reichstages, die hier allein zuständig sei, einstimmig den jetzigen Antrag angenommen habe. Er kenne auch keine Instanz der Zentrumsfraktion, die auf einem anderen Standpunkt stehe. Die Frage der kirchlichen Feiertage müsse nach dem gestrigen Beschluß sofort mit erledigt werden. Wie soll sonst eine Mehrheit für die Anträge zustandekommen? Selbst wenn das Zentrum alle sachlichen Bedenken hintan stellt, und mit der Sozialdemokratie für den 11. August stimme, sei eine

#### Aus den Reichstagsausschüssen

□ Berlin, 8. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages besprach heute das Verhältnis des Reichspostkommissars zur Reichspostverwaltung. Reichspostminister Schätze begründete nochmals die Notwendigkeit einer sofortigen Gehaltserhöhung. Grundsätzlich erklärte der Reichspostminister, daß er beabsichtige, Anleihen aufzunehmen, aber nur für verbundene Anlagen, wie es in jedem kaufmännisch geleiteten Betrieb der Fall sei. Er erklärte sich bereit, mit dem Reichspostkommissar eine Vereinbarung über eine Durchprüfung der Verhältnisse der Reichspost treffen zu wollen. — Reichspostkommissar Saemisch hob hervor, daß diese Durchprüfung der Reichspostverwaltung, wenn sie gründlich sein soll, längere Zeit in Anspruch nehmen, da es sich um ein sehr weites Gebiet handele. Man solle daher nicht erwarten, daß in kurzer Zeit ein abschließendes Urteil von ihm abgegeben werden könne.

#### Im handelspolitischen Ausschuss

des Reichstages ging Reichsernährungsminister Schiele auf die praktischen Maßnahmen ein, mit welchen der Landwirtschaft geholfen werden könne. In erster Linie müsse die Produktion durch Rationalisierung gefördert werden. Besondere Aufmerksamkeit verdiene hier das Vollerzeugungswesen. Der Minister stellte dann vier Forderungen auf: 1. Ausbau und Rationalisierung der Vollerzeugungswesen, 2. Standardisierung, Typisierung usw., 3. durchgehende Verbesserung der Absatzverhältnisse und 4. umfassende Propaganda unter der Bevölkerung zur Steigerung des Konsums. Zur Durchführung dieser Maßnahmen habe er sich mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsfinanzminister in Verbindung gesetzt, die bereit sind, aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine Summe zur Verfügung zu stellen. Zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsernährungsminister bestehe nicht der geringste Zweifel darüber, daß eine Imparität zwischen Industrie und Landwirtschaft vorhanden sei und daß diese beseitigt werden müsse.

Darauf wird mit 15 gegen 12 Stimmen die sozialdemokratische Entschließung, setzt von jeder Zollserhöhung abzusehen und im Herbst eine neue Vorlage entsprechend den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz einzubringen, abgelehnt. Mit derselben Mehrheit werden auch die anderen Anträge der Demokraten und Sozialdemokraten auf Zollfreiheit oder Zollermäßigungen abgelehnt und gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten die Regierungsvorlage unverändert angenommen. Angenommen wird ferner eine Entschließung der Regierungsparteien zugunsten der Landwirtschaft und eine Entschließung, die eine Neuverteilung des Gefrierfleischkontingents verlangt. Es folgt die Beratung der Senkung der Zuckersteuer und die Erhöhung des Zuckersolles. Nach längerer Debatte wird die Zollfreiheit für Zucker abgelehnt. Die Erhöhung des Zuckersolles wird mit 16 gegen 10 Stimmen angenommen. Ebenso wird die Steuerfreiheit für Zucker abgelehnt und die Ermäßigung der Steuer auf 10,50 % einstimmig beschlossen. Angenommen wird dazu ein sozialdemokratischer Antrag, die Steuerrückzahlung nicht nur Großhändlern, sondern auch großen Kleinhändlern, z. B. Konsumvereinen, zugute kommen zu lassen.

Der Verlängerung des Saarabkommens mit Frankreich und dem Weißbegünstigungsabkommen mit Paraguay stimmt der Ausschuss zu. Auf eine volksparteiliche Anfrage erklärte ein Regierungsvertreter, tatsächlich sehe das neue Saarabkommen bis zum September ein einseitiges Räumungsrecht Frankreichs vor. Im Interesse der Saarbevölkerung habe aber die Reichsregierung den Vertrag trotzdem unterzeichnet. Das Abkommen sei sachlich allerdings höchst unzufrieden für Deutschland. Die Regierung werde das bei dem Abschluß des endgültigen Abkommens berücksichtigen.

#### Die Verlängerung des Saarabkommens

□ Berlin, 8. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Bekanntlich wird auf parlamentarischem Wege die Verlängerung des Saarabkommens vor sich gehen. Die in dem Abkommen vorgesehenen Waren sind kontingentiert. Wie wir nun hören, besteht der Plan, trotz der erst am 15. Juli wieder einsetzenden Wirksamkeit des Abkommens, das gesamte Warenkontingent auf einen Monat noch für die zweite Hälfte des Juli zuzugelen.

Paul Rohrbach schrieb einst ein Buch „Der deutsche Gedanke in der Welt“. Er hat jetzt, mit Unterstützung der deutschen Akademie, ein anderes herausgegeben, mit dem Titel, den wir unserem Aufsatz vorangestellt haben. Die beiden Bücher zeigen, was wir waren und was aus uns wurde. In seinem neuesten Werk hat der Verfasser, mit gleichem Ernst und gleicher Würde wie früher, den Weg unserer nationalen Pflicht gewiesen. Wir danken ihm das. Dieses Buch sollte das Vademecum des Deutschen von 1918 sein. Jede Schulbücherreihe — vor allem in unseren Volksschulen — müßte es besitzen. Kein begüterter Vater darf verabsäumen es seinen Kindern zu schenken. Und wo ist der reiche Vaterlandsfreund, der diese Bibel des Deutschthums unseren ärmeren Volksgenossen darreicht? Er verdiente sich eine Bürgerkrone.

Wer dieses Kompendium nicht in Händen hielt, — diesen orbis pictus germanus, denn die Bildbeigaben sind ungemessen schön und lehrreich — kann nie ermessen, welche Fülle von still zusammenragender Arbeit hier verborgen liegt. Wenn Rohrbach darauf hinweist, daß nicht alles seine persönliche Leistung, daß aber eben deutsche Not ihn hindere, alle die Treuen zu nennen, die hier beigezeichnet haben, dann gebietet unsere Selbstachtung, einen lautlosen, herzlichen Gruß hinauszurufen an jene versprengten, deutschen Volksteile, die unter härterem Druck und unter Gewissenszwang für den großen, deutschen Gedanken dulden.

Wenn wir es überhaupt wagen einzelne Gedanken und Angaben aus diesem monumentum Germanico herauszuerheben, so nur mit der Entschuldigung, daß jedes Mittel erlaubt sein muß, um diesen Bedarf in die breitesten Kreise zu tragen. Unsere Feinde haben es fertiggebracht, selbst den „naturhaft zusammengewachsenen deutschen Volkstörper“ außer in drei deutsche, noch in neun weitere, fremde Staaten zu zerstückeln. Von den drei deutschen Staaten wurden zwei eigenhändig gegen ihren Willen und nie hat der Wutsch aufgehört, heimzukehren ins Reich. So gliedert sich denn heute alles, was die deutsche Sprache spricht, in drei Gruppen.

1. Die deutschen Staaten: a) das Reich 62-63 Millionen Einwohner; b) Deutsch-Oesterreich 6-7 Millionen Einwohner (sein souveräner Staat aus allem deutschen Boden, den nur das Versaillescher Diktat daran hinderte, sofort im Reich aufzugehen); c) Danzig 83 Millionen Einwohner (entgegen allen polnischen Verbrehungen, bleibt auch der Danziger Bürger eines deutschen Gemeinwehens).

2. Der grenzdeutsche Gürtel: a) Nordschlesw. mit 25 000 Deutschen; b) Memel mit 70 000 Deutschen; c) Litauen mit 70 000 Deutschen; d) Polen (Posen und Westpreußen) mit 1 100 000 Deutschen (ein großer Teil in-wohnen verdrängt, vertrieben und abgewandert); e) Polen (Oberschlesien) mit 800 000 Deutschen; f) Tschechoslowakei mit 3 500 000 Deutschen (die Subetendeutschen, in Böhmen, Mähren, Oker-Schlesien; davon 3 Millionen geschlossen an Schlesien, Sachsen, Bayern, Oesterreich grenzend); g) Jugoslawien mit 50 000 Deutschen (Teile der Steiermark); h) Italien mit 250 000 Deutschen (Deutsch-Südtirol und das kärntnerische Karawanken); i) Belgien mit 50 000 Deutschen (Cuxen, Malmédy, Moushan); k) Elsaß-Lothringen mit 1 500 000 Deutschen.

3. Die acht deutschen Minderheitsgebiete: a) Lettland mit 70 000 Deutschen; b) Estland mit 80 000 Deutschen (gering an Zahl, aber gewichtig an Kulturwert); c) Ungarn mit 2 000 000 Deutschen (hauptsächlich bei Rumänien und Jugoslawien); d) Rußland mit 2 000 000 Deutschen (Kongresspolen und Wolhynien z. Teil bei Polen).

75 Millionen deutscher Menschen verteilen sich auf 12 Staaten, wenn man abseht von Schweiz, Dänemark, Luxemburg und Elsaß-Lothringen, dessen Staatsform für uns noch als ungeklärt gelten kann. Davon leben 4 Millionen zerstreut im europäischen Osten und Südosten. Das für andere Völker „geheiltes Reich“ ist, in den Staatsgrenzen die Volksgrenzen einzuschließen, das dürfte für Deutsche nicht ausfallen. Mit dem „Selbstbestimmungsrecht“ hat man uns die Verteidigungswaffe aus der Hand geschlagen, und „Freiheit“ beidigt man, indem man deutschen Kulturträgern, zu Gunsten junger und jüngerer Völker Volkspolster, die Freiheit der Sprache, Sitte, Schule und Presse raubt.

Dafür wird besonders der Fall Oesterreich Schulbeispiel bleiben. Auch Danzig ist seit 1224 eine deutsche Stadt. In Nordschlesw. scheiterte die Verhändigung zu Bismarcks Zeiten, daran, daß Dänemark keinen Minderheitenschutz zugehen wollte! Die Vergewaltigung der Deutschen im Memelland zu beschönigen, dürfte sich als vergebliches Mühen erweisen, da ein unabhängiges Abstammungsergebnis mit 90 v. S. für Rückkehr ins deutsche Vaterland vorliegt. In Litauen selbst lebt ein kräftiges, deutsches Bauerntum. Die Vorgänge in Polen und der Tschechoslowakei bringen in beinahe täglichen Notrufen deutscher Volksgenossen an unser Ohr. Das Wort Tirol, dessen Gebrauch Mussolini verboten hat, besitzt für uns gleich schmerzlichen Klang wie: Straßburg, Cuxen und Malmédy sind das Danoergeschenk der Franzosen an Belgien. Seit über tausend Jahren ist dieses Ländchen deutsch. Im Baltikum herrscht alter deutscher Kolonialgeist. Die kulturelle Autonomie, die dort besteht, wird Estland und Lettland großen Nutzen bringen. Aber Frankreich verläumt nicht, seine Finger überall dazwischen zu stecken. Es unterhält an der estnischen Universität Dorpat einen staatlich subventionierten Lehrstuhl der französischen Sprache. Am schlimmsten auseinandergerissen wurden die früher dem ungarischen und russischen Staat zugehörigen Deutschen. Bewiß,



# Wirtschaftliches • Soziales

## Die Aussperrungen in der Kölner Metallindustrie

— Köln, 6. Juli. Die von Arbeitgeberseite angekündigte Aussperrung in der Kölner Metallindustrie ist heute erfolgt. Obwohl von den 178 Betrieben der Metallindustrie nur 128 im Arbeitgeberverband organisierte die Aussperrung verfügten, sind doch 20000 Arbeiter davon betroffen.

## Der Streik in der Kölner Mühlenindustrie

— Köln, 6. Juli. Der Streik in der Kölner Mühlenindustrie geht weiter. Man nimmt an, daß er sich im Laufe der Woche auch auf die Mühlenbetriebe Rheinlands und Westfalens ausdehnen wird.

## Vor einem Generalstreik in der pfälzischen Textilindustrie

Der seit drei Wochen dauernde Ausstand in einem Teil der pfälzischen Textilindustrie nimmt von Tag zu Tag größeren Umfang an. Nachdem sich die gesamten Belegschaften der Webereien mit den streikenden Webern solidarisch erklärt hatten, traten nunmehr auch die gesamten Belegschaften der Textilfabriken in Neustadt-Schönbühl und Speyer in den Streik. Außerdem hat am Donnerstag die gesamte Belegschaft der Firma Kuhn u. Adler in Ludwigshafen in einer Betriebsversammlung einstimmig beschlossen, die Kündigung einzuziehen. Die Kündigung ist dann auch Donnerstag mittag ausgeprochen worden.

Nachdem die Forderungsbewegung einen beträchtlichen Umfang angenommen hat, ist zu befürchten, daß der Lohnkampf in der Textilindustrie der Pfalz in den nächsten Tagen eine weitere Verschärfung und Ausdehnung erfahren wird. Ein Generalstreik soll unter allen Umständen vermieden werden, wenn auch bis jetzt alle Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind, da Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber an ihren Forderungen bzw. Subtilungen festhalten.

# Städtische Nachrichten

## Acht Stunden auf dem Rhein

In den letzten Schwülen, unerträglich heißen Tagen ist all denen, die nicht in der Lage sind, aus der Hitze des Häusermeeres in kühlere Gefilde zu fliehen, wieder so recht eindringlich zu Gemüte geführt worden, wie notwendig die Einführung längerer Rheinfahrten war. Viele ziehen zwar gegenwärtig den Aufenthalt im Wasser vor, aber wer zu den regelmäßigen Passagieren des Dampfers „Niederwald“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft zählt, der wird bedenken, daß es nur von Vorteil sein kann, wenn man das eine tut, ohne das andere zu lassen. Herr Franz Kehler, der hiesige Vertreter der Köln-Düsseldorfer, der sich nicht betreten ließ, als die Rheinfahrten anfänglich nicht so einschlagen wollten, wie man gehofft hatte, darf heute mit dem Gefühl der Genugtuung und Befriedigung sagen, daß er sich durchgesetzt hat. Wer einmal an einer nachmittäglichen Kaffeefahrt oder einem abendlichen Ausflug teilgenommen hat, kommt immer wieder und bringt Freunde und Bekannte mit. So ist die anfänglich winzige Schaar der Stammgäste größer und größer geworden. Und jetzt erfreuen sich die Fahrten eines so starken Zuspruches, daß man nicht mehr zu befürchten braucht, daß sie aus dem Erholungsprogramm der Mannheimer wegen Unrentabilität gestrichen werden müssen.

Dem wachsenden Interesse für längere Rheinfahrten Rechnung tragend, hat sich Herr Kehler zu einer Erweiterung des Fahrplans durch Einlegung einer nachmittäglichen Donnerstags-Fahrt entschlossen, die um 8 Uhr abfährt, acht Stunden, von halb 8 bis halb 11 Uhr, auf dem herrlichen Doppeldeckerdampfer, der alle Bequemlichkeiten und Vorzüge eines neuzeitlichen Fahrzeuges bietet, zu verleihen. Von Mannheim bis Germersheim, auf der Zufahrt bis Worms und wieder zurück nach Mannheim hat uns der „Niederwald“ getragen und uns auf diese Weise eine Ausspannung von des Tages Last und Hitze gewährt, die der ausgebreitetste Spaziergang nicht bieten kann, weil er uns vor allem fern von jeder Belästigung durch Staub und Geruch hielt. Als wir hier den Dampfer betraten, war er im Parkette und im Oberstok schon anfassend stark belegt, nicht allein von Mannheimern. Der „Niederwald“ kam von Worms, wo für die Fahrten rheinaufwärts ein viel größeres Interesse als in Ludwigshafen besteht, wo in der Tat nur einige Personen einstiegen. Wir würden öfter Gefagtes wiederholen, wenn wir uns in Einzelheiten bei der Erwähnung der Sehenswürdigkeiten auf der Fahrt nach Speyer verlieren würden. Jeder Mannheimer, der schon einmal den

Rhein hinauf und hinunter gefahren ist, weiß, daß von Eintönigkeit und Reizlosigkeit keine Rede ist. Jeden Augenblick wechselt die Szenerie, angefangen bei den Rheinbädern mit ihrem bunten, lebensfreudigem Gewimmel, bis zu den gewissermaßen aus den Fluten emporsteigenden Türmen des Speyerer Domes. Dazwischen die grünen Ufer des Waldparkes mit dem Strandbad, das vom Wasser aus einen imponierenden Eindruck macht, dann die nicht minder stattliche Front des Kraftwerkes, das Mannheim mit Licht versorgt. Gegenüber die Industrieanlagen von Ludwigshafen. Immer gibt es links und rechts etwas Charakteristisches zu schauen. Die Zeit vergeht über diesem Betrachten so schnell, daß man mit Erstaunen den Blick nach vorwärts richtet, wenn es heißt: Speyer kommt in Sicht!

Viele verlassen hier den Dampfer, auf dem inzwischen eine heiße Kaffeeschlacht geschlagen wurde, um der pfälzischen Kreisstadt einen kurzen Besuch abzustatten. Neue Passagiere werden dafür aufgenommen, darunter zufällig Speyerer Donatoren, die zu dieser ersten Donnerstagsfahrt mit den Vertretern der Lokalpresse geladen waren. Weiter geht in flotter Fahrt rheinaufwärts. Wir sind jetzt ganz im Grünen. Der Blick ist jetzt nicht mehr durch hochragende Waldkuppen begrenzt. Im Osten grünen die Berge des Odenwaldes, im Westen die der Haardt. Auf den Wäldern Rheinwiesen wird den aufgestellten Würzig weht der Geruch des Futters herüber. Und als wir zurückwärts, jetzt sich von neuem der Speyerer Dom, aber in einer ganz neuen Umgebung. Er scheint diesmal auf einer dichtbewaldeten Insel im Rhein zu stehen, flankiert von grünen Baumkuppen, ein prächtiges Bild, das man nicht so leicht vergißt. Auf der Zufahrt neue eindrucksvolle Bilder. Der heiße Sommerabend läßt ein Gemälde in Nordwesten heraufziehen. Wer nimmt sich in der Stadt Zeit dazu, die Veränderungen am Himmel bei einer derartigen Naturerscheinung zu beobachten! Jetzt hat man genügend Ruhe, zumal das Sonnendach so dicht ist, daß es den Regen nicht durchläßt. Als wir uns der Reihinsel nähern, spannt sich über sie ein Regenbogen. Wundervoll der Sonnenuntergang. Flüssiges Gold bedeckt den Westhimmel.

Der prächtige Abend — die Temperatur ist durch das Gemitter angenehm abgekühlt — läßt so verlockend zu weiterem Verweilen ein, daß wir uns entschließen, auch die Fahrt nach Worms mitzumachen. Kapellmeister Hermann Wehler hat sich mit seinen Musikern vom Oberdeck, wo das vorzügliche Trio den ganzen Nachmittag über unermüdet musizierte, ins Parkette begeben, um für die Tanzlustigen aufzuspielen. Eine neue Abwechslung selbst für die Zuschauer, die sich zudem davon überzeugen können, daß die Restauration des Dampfers das altbewährte Renommée der Verpflegung der Köln-Düsseldorfer hochhält. Und so verlassen wir nach achtstündiger Fahrt hochbefriedigt den Dampfer mit dem Vorsatz, allen Erholungsuchenden und allen Fremden diese genussreichen Rheinfahrten auf das angelegentlichste zu empfehlen. Sch.

## Ausstellung für Friedhofskunst in Mannheim

Die Wanderausstellung für Friedhofskunst, die vom Badischen Landesgewerbeamt Karlsruhe zusammengestellt und im Mai ds. Js. erstmals in Karlsruhe vorgeführt wurde, wird nunmehr vom 15. bis 31. Juli ds. Js. in Mannheim in den Räumen des Kunstvereins L. L. 1. gezeigt. Sie veranschaulicht durch Zeichnungen, Photos und Modelle die zeitgemäße Friedhofsgestaltung und zwar die Planung ganzer Friedhöfe und Friedhofsteile, sowie die Gestaltung von Einzelgräbern und Grabmalen. Sie zeigt ferner Beispiele der Kriegergräber und gibt einen Überblick über die Kriegergräberpflege in den ehemals besetzten Gebieten. Die Ausstellung wird ergänzt durch eine das ganze Jahr über bestehende Musteranlage auf dem Hauptfriedhof mit Grabmalen in guter Form und Ausführung. Zweck beider Veranstaltungen ist es, weitere Kreise der Bevölkerung mit den heutigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Friedhofskunst bekanntzumachen und durch gute Vorbilder erzieherisch zu wirken. In Anbetracht der weichen Verhältnisse auf unseren Friedhöfen ist es zu begrüßen, daß das Landesgewerbeamt unter Mitwirkung der badischen Städte diese Wanderausstellung veranstaltet, um das Interesse für die Stätten unserer Toten zu wecken und die kulturellen Belange bei der Grabausstattung zu fördern.

\* Kranzniederlegung am 110er-Denkmal. Der Allgemeine Studenten-Ausschuß der Handelshochschule legte heute vormittag am 110er-Denkmal einen Kranz zum Gedenken der Gefallenen nieder.

\* Standkonzert. Bei dem am Sonntag, 10. Juli von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr am Paradeplatz stattfindenden Standkonzert spielt die Kapelle Becker: Germania-Marsch (Kell), Festouvertüre (Vorking), Ein Sommertag, Walzer (Waldteufel), Phantasie aus „Aida“ (Verdi), Lied „Liebesfeier“ (Weingartner), Marsch „Die 110er“ (Vollmer).

# Münchener Theaterbrief

Unser Münchner Mitarbeiter schreibt uns: Im Ausstellungspark, gleich hinter dem Eingangstor, läßt, unter Hand, dem Besucher ein schöner, ebenmäßiger Bau auf, und der Rundblick erkennt ein jüngeres und kleineres Geschwisterchen des großen Prinzregententheaters, reicher der Flor. Es ist das „Künstlertheater“, anno 08 von Wittmann, dem Erbauer des Wagnertheaters errichtet, ist es das Dornröschen unter den Münchener Theatern geworden, das nur in den Jahren der großen Sommerausstellungen zu kurzem Leben erweckt wird. Und, ach, dieses Dornröschen ist ein rechtiges Sorgenkind geworden. In den sorgenlosen, reichen Vorzeitezeiten, da Humor und Lebensfreude sich freier entfalten konnten als heut, da konnte das „Künstlertheater“ seine Aufgabe als Luxusbühne erfüllen. Es waren die Jahre, da Reinhardt hier Offenbach spielte und mit Ausstattungsprunk und genialen Inszenierungsgedanken die besten Darsteller nach München brachte. Hier wurde Max Pallenberg, dessen „Renanzen“ heut noch unvergessen ist, entbott oder ist vielmehr für Deutschland und den Welttrium „geparat“. Dann brachte der „Dreimastentor“ im Künstlertheater große Ausstattungsstücke. Lange vor dem Wir-Rummel importierte das Künstlertheater die berühmten „englischen Tänzerinnen“, die wenig angezogen hatten, aber selber so anziehend waren, daß manche in Deutschland ihr Eheglück gemacht hat. Im Kriege hatten die Mäusen das Künstlertheater furchtbar verlassen. Das Wort, daß „inter arma Musica silent“ bekam hier eine sehr gegenständliche Bedeutung. Denn das Theater im Ausstellungsgelände befand sich, als Soldatengartener, im Sinne des Wortes „zwischen den Waffen“. Es war nicht leicht, die Spuren der Einquartierung zu beseitigen. Vieles war stark mitgenommen, zumal der Vorhang, aus dem ganze Stücke fehlten. Nach dem Kriege wagte sich Hermine Körner, die das „Lustspielhaus“ dem „Schauspielhaus“ angegliedert hatte, auch an das „Künstlertheater“, — sie spielte vor leeren Häusern. Erfolg kam erst durch Jeth, der anno 19 in der Ausstellung einige prächtige Aufführungen bot (Grabbes „Echerz“, Satire“, vor allem aber den „Florian Geper“ mit Ulmer). Aber auch Jeth erwarb hier mehr die Wälder des Vorberaumtes als der Banknotenbündel. Das „Künstlertheater“ blieb eine schöne, aber für den Unternehmer gefährliche Sache, und so kam es, daß während der „Verkehrsausstellung“ in dem halberstehenden Hause mit der Reliefschneise — das Kino eine kurze Herrschaft antrat, sein Antipod der Sensation und des lieblichen Augenanschlags, sondern „Lichtbildvorführungen“ von Kulturfilmen u. Lehr-Bildstreifen, die man gratis verabreichte. Es waren auch „keis“ zwei bis dreihundert Zuschauer versammelt, um sie

# Sommermüdigkeit

Ich sah gestern ein junges Mädchen, ein hauchzartes Kleid, ein hauchfeines Gesicht, dunkle bewegliche Augen, ein blauer edler Schmetterling. Und sie trug einen Arm voll der herrlichsten Vögel, die so königlich über den Ästen waren, daß ich an alte Wappenschilder denken mußte. Ich hätte mich gern umgeschaut nach diesem Bild voll Reiz und Jugend. Meine Seele war frisch geworden. Ich fühlte kaum mehr die Sommermüdigkeit.

Es ist das ein seltsam Ding; man ist so matt, schläftig wie vom Gesumm der Dienen. Der schattige Sommer lullt uns ein. Immer sind Wolken oben am Himmel und bilden kühle halbdunkle Lichträume, durch die die Vögel flühen. Schwalben schlagen große herrliche Bögen. Der Blick folgt ihnen. Auge und Raden werden müde. In den Anten spürt man die leise Trunkenheit des reifen Jahres, denn die Sonne, die mit verhaltenen Strahlen die Netzen reifen läßt, macht doch auch unser Blut kochen, ob wir es gleich nicht spüren.

Alle Menschen klagen so über Sommermüdigkeit. Man liegt nachts wie ein Toter. Der Schlaf ist tief und fest; aber reiche Träume hat diese Zeit. Viellecht Duft der Linden oder Heliotropen, der uns berückt. Viellecht das Geheimnis der Sternennacht, das gerade in diesen Tagen absonderlich zu uns spricht. Große Sommermüdigkeit rieft uns durch Nerv und Blut, läßt uns tief aufatmen, läßt uns träumerisch versinken.

Der Lärm der Straße klingt gedämpft zu mir herauf. Fliegen umflummeln mich. Weiße Melancholie rührt mich an. Ich höre das monotone Spiel eines Kindes, das Städen auf dem Klavier übt. Ganze Gedankenreihen schleppen sich durch mein Bewußtsein und ermüden mich durch ihre Gegenwart. Es ist nicht Frühling, es ist nicht Sommer, es ist auch nicht Herbst. Wohl schon ein weisses Blatt, das der Wind gefächelt hat; es fängt wie in Gold getaucht, als erbe Herbstkühnung.

Sommermüdigkeit hält mich leise gefangen.... H.R.

\* Der neue Rektor der Handelshochschule. Wie bei der heutigen Jahresfeier der Handelshochschule bekannt gegeben wird, ist zum Nachfolger des scheidenden Rektors Prof. Dr. Sommerfeld vom Senat Prof. Dr. Zuckermann gewählt worden.

\* Straßenherstellung. Die Viehweidenstraße zwischen Haupt- und Bleichenstraße in Neudamm wurde fahrbar fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

\* Gerschelbad. In der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli ds. Js. wurden 8708 Baderarten ausgegeben. Hiervon entfielen auf: Große Schwimmhalle 3885 (Männer 2406, Familienbad 1079, Schwimmbad 100), Frauenhalle 1628 (darunter Schwimmbad 117), Halle 8 440, Pampfbäder 1. Klasse 656, Wannbäder 2. Klasse 1268, Pampfbäder 128, Pampfbäder 3, Kohlenbäder 7, Kranzfasenbäder 198 (Pampfbäder 175, Lichtbäder 23, Fischennadelbäder 572, Solbäder 92, Kohlenbäder 26, Schwefelbäder 17.).

\* Beim Baden erstickt. Am Mittwoch Abend hat ein 16 Jahre altes Lehrling aus Ludwigshafen bei seiner hier in der Oststadt wohnhaften Schwester ein Bad genommen. Infolge mangelhaften Abzuges des Gasbadesofens wurde das Mädchen vermutlich ohnmächtig und ist in diesem Zustande völlig im Wasser liegend vorgefunden worden. Die Verunglückte ist am nächsten Vormittag im Allg. Krankenhaus gestorben.

\* Die glückliche Gewinnerin des Vierziger-Peils-Autos bei der Jugendherberglotterie ist Fräulein Rosa Krug, Tochter des Fuhrmanns Jakob Krug in Heckfeld, die hier bei einer Familie in Stellung ist.

\* Geschäftshaus-Imbau. Das auf dem historischen Boden des ehemaligen Redaktionsgebäude stehende Eckhaus in U 1, 2 haben die Architekten Marx u. Wagner durch Umbau der beiden unteren Etagen zu einem schmunzigen und neuzeitlichen Geschäftshause umgestaltet und damit den immer moderner werdenden unteren Teil der Breiten Straße um eine weitere Fierde bereichert. Der schöne hellgelbe Travertin-Marmor, der die vier großen Schaufenster und den breiten Gängeingang umfassenen stilvollen Parkettfassade hebt das ganze Haus außerordentlich hervor. Die glänzenden Fronten und der weiße Innenanstrich von Decken, Wänden u. Einrichtungen geben den Geschäftsräumen beider Etagen eine freundliche Tagesbelebung. In diesen Räumen eröffnete heute Kaufmann Arthur Steinbach sein in hiesiger Stadt seit zwanzig Jahren bestehendes Herren- und Knabenkonfektionsgeschäft (bisher in S. 1, 2). Beirteilt, allen Wünschen eines großen Kundenkreises gerecht zu werden, hat die Firma Steinbach noch weitere Artikel der Herrenkonfektionsbranche neu aufgenommen, so daß der Kunde bei der Wiedereröffnung ein reiches Warenlager vorfindet. (Näheres siehe Anzeige.)

Humbles Steingrab. König Humble hat in sagenhaften Zeiten auf Guddrog gesehen. In redendstem Grimm hat er gegen den eigenen Bruder gekämpft. An der Stelle, wo er im Kampfe fiel, ruht König Humble nun viele, viele hundert Jahre.

An der weißen Steilküste von Nittinge Klint sieht man über Geröll und Steinblöcke, über die blaue See bis nach Nord, und Ostwindstimm, der südliche Punkt, läßt unsere leise Sehnsucht nach Deutschland ausfüllen.

Sind's Rebellensiedler, sind's Fischerbarken, die dunklere Striche fern am Horizont, oder ist da schon die Küste der Kletterer?

Wir vermögen es nicht zu unterscheiden und starren hinüber über den Himmel, Wolken und Licht —

Und wieder fällt sich der Horizont mit braunem Rauch und Rote. Bisher aus Wagenlopf kehren mit ihren Kluttern heim.

Zwischen ausgepannten Regen am Strande tummeln sich habende Kinder, die von Klippe zu Klippe springen. Blühende Holunderbüsche tupfen die Landschaft mit unzähligen weißen Fiedeln.

Jetzt weiß ich, warum der dänische Romantiker Adam Oehlenschläger seine „Vangelandsreise“ geschrieben hat, jene Lobpreisung der kleinen Insel und ihrer landschaftlichen Reize. Wenn man sie durchstreift hat, muß man sie lieben, mit ihren weißen Uferhängen, hinter denen die milde Bläue der Biffee lächelt, mit ihren blühenden Rosenbecken und Holunderbüschen, mit ihren über die grüne Fruchtbarkeit verstreuten Bauernhöfen und dem silberklaren Licht ihrer Sommerstage.

Wald, Strand und See: ein grünweißblauer Farbenspielang steigt in der Erinnerung herauf, wenn wir den Namen Rangeland hören...

© Heilung der Arteriosklerose durch den japanischen Tee. In Japan wird die Arteriosklerose durch den Teeheilung geheilt. Wie „Reclams Universal“ nach wissenschaftlicher Quelle berichtet, handelt es sich dabei um ein unaltes japanisches Volksheilmittel, das von den Ostasiaten den Europäern gegenüber streng geheim gehalten wurde. Der Pils wird in eisigem Tee einige Tage liegen gelassen, dann herausgenommen und die Teedlung getrunken. Die Wirkung bei Arteriosklerose ist selbst in fortgeschrittenen Fällen ersichtlich, und wird auch von medizinischen Professorenschaften als eine ernste und beachtenswerte Heilmethode angesehen. Eingehende Untersuchungen über diesen Pils sind im Gange.

anzuschauen. Neuer endlich wieder zog Fräulein Thalla in die lange verwahrten Hallen. Und wieder sind es die bayerischen „Staatstheater“, die sich hier verhalten. Die erste Vorstellung, Hebbels „Gedee“, erlitt Fiasko. Hebbel im Sommer ist Theaterargwohnhaft, ein „Hausseiner“. Bei der Premiere hatten sich denn auch nur wenige Leute eingefunden. Das Haus war halb ausverkauft. Die andere Hälfte war leer. Die Aufführung war solide, aber nicht mehr. Hebbels Werk wurde vom Regisseur Pape als Gebrauchsstück gegeben, das Nichtigste blieb im Hintergrunde.

Als zweite Tat inszenierte Jürgen Fehling den „Geistlichen Kater“ von Tieck, und darüber soll einiges gesagt werden: Mit der Tieck-Aufführung form man den speziellen Erfordernissen näher, die das Künstlertheater stellt. Es ist nämlich verfehlt, hierher einfach altes Repertoire zu verlegen. Das Künstlertheater ist ein Theater des Sommers, und der Sommer will sein Recht auf besondere Mischung. Er will auf der Bühne mehr Grazie als Schwere. Das Künstlertheater muß Federbüchen bieten, hübsch und so appetitlich serviert, daß sie der Zuschauer aufnimmt wie einen erfrischenden Mixdrink. In diesem Sinne konnte man sich die literarische Kuriosität der Tieck'schen Literatur-Satire wohl gefallen lassen. Fehling hatte sie natürlich entzweitlicht. Die „Hilfand“ und „Kobdne-Anspielungen“ fielen weg, und was der Dichter als Verherrlichung des Rührs, Familien, Pitter- und „Geschmack“ hütete, mußte, da die handgreiflichen Beziehungen heutigen Zuschauern nicht zwingend wurden, durch sich selber wirken. Aber diese Wirkung hielt nicht einen ganzen Theaterabend durch. Die edel romantischen Numere des Durcheinanderspiels von Bühne und Parkett, die später in Posen und Schwaben mit geringerer Kraft nachgeholt wurden, kamen trefflich zur Geltung, und sie brachten zuwege, daß aus der Literatursatire für den heutigen Zuschauer eine — Publikumssatire wurde. Schließlich und endlich aber empfand man, da gleiche Wirkungen sich häuften, eine gewisse Ermüdung, und dies trotz der ingeniosen stil-satirischen Inszenierung durch Jürgen Fehling, den Gaskregisseur, und trotz der vortrefflichen Darstellung, vor allem des Königs, in dessen Rolle Georg Henrich exzellierte. Das Publikum — Münchens Literatur — und Kunst — bereitete dem Werk eine sehr freundliche Aufnahme.

Und sonst? Was ist wohl sonst, nach fast vierzehnjähriger Pause, aus Münchens Theaterleben zu berichten? Die Staatstheater hatten einen Monat lang Ferien und die Kammertheater im Schauspielhaus erwählten sich als sehr glücklich. Ernst Deutsch und Sophie Winter, dann Rosini, Köpfer, schließlich das Ehepaar Wassermer füllten Repertoire und — das Haus. Viele der Gäste brachten ihr eigenes Ensemble mit, mit dem sie die Provinz bereisen. Die — Provinz.... Richard Rich.

Veranstaltungen

Mannheimer Künstlertheater „Apollon“: „Nur Du“ von Walter Kollo bleibt des andauernden Erfolges wegen, in Abänderung des Spielplanes, auch Samstag und Sonntag noch auf dem Spielplan. Die auf Samstag angelegte Erkauf-führung von „Rascottchen“ findet nunmehr Montag statt.

Die Sterblichkeit in Baden im Jahre 1926

Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts starben im Jahre 1926 mit Ausschluß der Totgeborenen 28 049 Personen, darunter 4195 Kinder im ersten Lebensjahr und 1682 im Alter von 1-15 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Abnahme der Gestorbenen 998 (oder 3,4 Prozent), die der Kinder im ersten Lebensjahr 643 (oder 13,8 Prozent) und die der im 1-15. Lebensjahr 308 (oder 19,1 Prozent). Eine ständige Abnahme der Sterbefälle ist seit dem Jahr 1923 zu beobachten.

Unter den Todesursachen nehmen Altersschwäche mit 8195, Krebs und Krebserkrankungen mit 3090 und die Tuberkulose mit 2471 (darunter Lungenschwindsucht mit 1987) die erste Stelle ein. Die Abnahme der Sterbefälle an Tuberkulose betrug gegenüber dem Vorjahr 815 (oder 11,3 Proz.) und gegenüber dem Jahr 1923 sogar 1432 (oder 36,9 Proz.). Der erfreuliche Rückgang der Tuberkulosesterbefälle ist einmal auf eine allgemeine Besserung der Ernährungsbedingungen und dann auf die 1924 wieder stärker einsetzende Fürsorgetätigkeit zurückzuführen. Bedenklich ist die Zunahme der Sterbefälle an Krebs, Sarkom und anderen bösartigen Neubildungen; sie beträgt gegenüber dem Vorjahr 224 (d. h. 7,9 Proz.) und gegenüber dem Jahr 1923 437 (d. h. 16,2 Proz.). Die Zahl der an Krebs gestorbenen Personen war, seitdem es eine amtliche Statistik gibt, noch nie so hoch wie im Jahr 1926. An Herzmuskelelntartung starben 1681 (im Vorjahr 1653), Gehirnschlag 1505 (im Vorjahr 1745), Herzschlag 1229 (1097), an fatarischer Lungenerkrankung 923 (1095), Arterienverkalkung 813 (723), Lungenerkrankung ohne nähere Angabe 792 (885), Nierenentzündung 407 (529), Grippe 470 (888), Tetanie, Eklampsie 389 (407), fibrinöser Lungenerkrankung 370 (492), Herzklappenfehler 365 (344), Herzleiden 330 (382), Darmkatarrh 275 (374), chronischem Bronchialkatarrh 272 (274), Lungenerkrankung 244 (234), Masern 225 (455), Abzehrung der Kinder 220 (249), akuter Bronchitis 214 (252), Keuchhusten 192 (257), Bauchfellentzündung 191 (207), Gallenleiden 189 (161), Blinddarmentzündung 188 (142).

Durch eigene Hand starben 527 Personen, d. h. 71 (oder 15,6 Proz.) mehr als im Vorjahr und 152 (oder 40,5 Proz.) mehr als im Jahr 1923.

Infolge von Verunglückungen starben im Berichtsjahr 930 Personen. Im Jahr 1925 betrug die Zahl der Verunglückungen 844 und im Jahr 1923: 798. Die Zunahme beträgt 10,2 bzw. 16,5 Proz.

Durch Verbrechen und Vergehen kamen 78 Personen, im Vorjahr 110 und im Jahr 1923 sogar 125 Personen um.

Der kaufmännische Stellenmarkt am Ende des 1. Halbjahres 1927

Der Monat Juni zeigte keine Aenderung in der lebhafteren Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten, nur in der Zusammenlegung des Stellenangebotes traten nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes Veränderungen ein, die zum Teil zeitlich bedingt sind. So ließ das Angebot für Stellen für Reisende erheblich nach. Verkäufer wurden dagegen mehr gesucht. Stärker gesucht waren auch Kontoristen und Korrespondenten und bilanzsichere Buchhalter. An Stenotypisten bestand wiederum in vielen größeren und mittleren Städten Mangel. Da fast ausschließlich ortsanfässige Bewerber verlangt werden, ist der Ausgleich durch Kräfte, die anderweitig verfügbar sind, nur schwer möglich. Wesentliche Arbeitsnachweise größerer Städte berichten auch über einen Mangel an Stenotypistinnen. Die von der Konjunktur begünstigten Industrien, wie Textilindustrie, Metallindustrie, chemische Industrie, waren weiter aufnahmefähig für Personal. Im Großhandel ging die Personalfrage zurück, besonders in Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig und Berlin. Der Neuzugang an stellenlosen und geförderten Bewerbern ließ im Juni bei der Stellenvermittlung des D.H.V. weiter nach. Dagegen war ein Anwachsen der Zahl der ungekündigten Bewerber zu beobachten, was auf die günstigere Beurteilung der Arbeitsmarktlage und damit der Aussichten auf Verönderungsmöglichkeiten zurückzuführen sein dürfte.

Zufällig deutete die Entwicklung des kaufm. Stellenmarktes in den abgelaufenen sechs Monaten d. J. auf eine Besserung hin. Die großen Entlassungen, die der Arbeitsmarkt im Vorjahr so ungeheuer belasteten, wiederholten sich 1927 nicht. Sofern Kündigungen und Entlassungen größeren Umfangs stattfanden, waren sie meist nur als Ausläufer organisatorischer Betriebsrationalisierungen anzusehen. Ungünstige Absatzverhältnisse bzw. Ueberproduktion (Nigarrtenindustrie) brachten im Verhältnis nur geringe Neubesetzungen des Stellenmarktes, dagegen steigerte sich die Nachfrage nach kaufmännischem Personal ganz wesentlich. Aber trotz dieser auf eine Besserung hinweisenden Erscheinung muß die Gesamtlage des kaufmännischen Stellenmarktes immer noch als recht ungunstig angesehen werden. Die härtere Nachfrage hat nicht vermocht, die Zahl der stellenlosen kaufmännischen Angestellten in fühlbarer Weise zu vermindern. Ihre Abnahme beschränkte sich im ganzen Halbjahr auf kaum 10 Proz., während die allgemeine Arbeitslosigkeit um mehr als 60 Proz. zurückgegangen ist. Es macht sich daher auch bereits eine Abwanderung aus dem Kaufmannsberufe bemerkbar, die mit zunehmender Aufnahmefähigkeit an ungenutzten und ungenutzten Kräften in anderen Berufsgruppen sicherlich bald größeren Umfang annehmen dürfte.

Aus dem Evang. Kirchendienst. Von der Kirchenregierung wurden bestätigt der von der Kirchengemeinde Durlach gewählte Pfarrer Lic. Kurt Lehmann in Neuenweg als Pfarrer der Südpfarr Durlach, der von der Kirchengemeinde Stein gewählte Pfarrer Valentin Zahn in Mannheim als Pfarrer in Stein, sowie die vonseiten der Freiberl. Obler von Ravensburg'schen Grund- u. Patronatsberthschaft erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Gubor Reef in Rieselbronn zum Pfarrer daselbst. — Pfarrer Ernst Koss in Kirchbach wurde zum Pfarrer in Durlach-Nue und Pfarrverwalter Dr. Oskar Schumacher in Pforzheim als Jugendpfarrer der evang. Gemeinde Pforzheim zum Pfarrer der Landeskirche ernannt. — Ausgeschieden sind zur Besetzung durch Gemeindevwahl die Pfarren Friesheim und Pforzheim-Budenberg.

Das Dandaepäd. Jetzt bei Beginn der Reiseszeit und dem damit verbundenen Anschwellen des Verkehrs macht die Reichsbahn die Reisenden auf die Beachtung der Bestimmungen über die Gewichtsbeschränkung bei den Abteilen auslassenden Dandaepäds aufmerksam. Die Bundesleitbeamten werden streng darauf halten, daß Dandaepäd und Traglasten die zugelassenen Gewichtsgrenzen nicht überschreiten und keinen größeren Raum einnehmen, als den Reisenden gestattet ist. In der ersten, zweiten und dritten Klasse dürfen Dandaepäde von mehr als 25 Kilo Einzelgewicht nicht mitgeführt werden, auch dann nicht, wenn mehrere Personen zusammenreisen. Traglasten in der vierten Klasse dürfen nur bis zum Gesamtgewicht von 50 Kilo mitgenommen werden. Gegenstände von mehr als 50 Kilo Einzelgewicht sind auch hier nicht zugelassen.

Tagungen

Tagung des Allg. Verbands der Deutschen Bank-Angestellten Gau Baden-Pfalz am 3. Juli in Mannheim

Die Tagung war von allen größeren und mittleren Bankplätzen des Gaugebietes besetzt; neben der Vorbereitung von Anträgen für den bevorstehenden Verbandstag, die in erster Linie sich mit dem Ausbau des Unterstützungswesens beschäftigten, wurde zu den Arbeitsbedingungen im Bankgewerbe Stellung genommen. Die Geschäftsfrage des Gewerbes wurde als günstig geschilbert; starke Ueberforderungen der Arbeitszeit wurden durch den großen Geschäftsanfall allgemein nötig. Trotz dieser Verhältnisse hätten bedauerlicherweise verschiedene Banken sich nicht zur Einstellung des Personalabbaues entschließen können, der sonst im ganzen Reich längst zum Abschluß gekommen sei. In der Pensionsfrage der Bankangestellten, in der etwa 2/3 versichert sind, überstiegen sogar die Reueinstellungen dieses Jahres die Austritt bereits um 2000. Trotzdem könne der Neueinstellung von Lehrlingen nicht das Wort gesprochen werden, nachdem die Stellenlosigkeit auch unter den jüngeren Bankangestellten immer noch sehr groß sei. Nach der durchgeführten Umstellung des Gewerbes auf Maschinen, die eine große Leistungssteigerung mit sich gebracht hat und die Senkung des Unkostenfußes ermöglichte, müsse eine bessere Bewertung der Arbeitskraft gefordert werden. Die Ueberstundenwirtschaft ist einzudämmen, dort, wo Ueberzeitarbeit unermesslich ist, sollte deren Bezahlung eine Selbstverständlichkeit sein. Nach einem Referat des Zentralgeschäftsführers, Emonts, Berlin, das soziale Zeitfragen behandelte, wurde die Verbesserung der Arbeitslosenfürsorge, die Erhöhung der Alters- und Invalidenrenten und die Gewährung größerer Wohnzuschüsse für Siedlungszwecke durch die Pensionskasse gefordert.

Tagung der Gemeindebeamten Badens in Ettlingen

Am Samstag und Sonntag fand in Ettlingen der diesjährige ordentliche Verbandstag des mit einer Mitgliedszahl von rund 12 000 die überwiegende Mehrheit der badischen Gemeindebeamten umfassenden Verbandes der Gemeindebeamten Badens statt. Die Beteiligung war aus allen Landesteilen sehr zahlreich.

Die Vertreterversammlung, die Stadtbaurat Admer-Mannheim leitete, beschäftigte sich außer mit einigen internen Organisationsangelegenheiten, deren Erledigung durch den Gesamtverband autochthon wurde, vor allem mit der Besoldungsfrage. Im Anschluß an ein Referat von Verbandsdirektor Weiler-Karlsruhe wurde eine Entschärfung angenommen, in der schärfer Protest erhoben wird gegen die Verschleppungspolitik in der Besoldungsfrage, die mit den Versprechungen der Reichsregierung und der Parteien des Reichstages und den früheren Erklärungen des jetzigen Finanzministers nicht in Einklang zu bringen sei. Der Vertretertag spreche die bestimmte Erwartung aus, daß der Reichsfinanzminister endlich die Grundzüge der Besoldungsreform bekannt geben und bei ihrer endgültigen Gestaltung dem Willen der organisierten Beamenschaft Rechnung trage.

Es wurden ferner Richtlinien für die kommunale Besoldungspolitik in Baden aufgestellt und eine Entschärfung angenommen, in der die Verbandsleitung beauftragt wird, die zum Schutze des Berufsbeamtenstandes in den Gemeinden, das durch die neuere Anstellungspolitik vieler Gemeinden auch in Baden bedroht werde, erforderliche Schritte zu unternehmen. Den Geschäftsbericht erstattete der stellv. Geschäftsführer Bernh. D. Josp. Böhringer-Karlsruhe. Rechnungsbericht und Vorschläge wurden erledigt, der Vorschlag steht an dem mit den Wirtschaftseinrichtungen des Verbandes rund 700 000 M in Einnahme und Ausgabe vor.

Am Vormittag des Sonntags fand in der Festhalle in Ettlingen eine öffentliche Kundgebung der badischen Gemeindebeamten statt, bei der auch die Behörden, die Organisationen der badischen Stadt- und Landgemeinden und befreundete Verbände vertreten waren. Im Mittelpunkt stand ein ausführliches Referat vom Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Börsch über „Steuer- und Verwaltungsreform“, das besonders durch das reiche Zahlenmaterial, das der Redner beibrachte, eindringlich wirkte. Eingehend sprach der Redner über die neuen Steuererleichterungen des Reichsfinanzministeriums. Eine Vereinfachung der Grundsteuer sei unmöglich, die Errechnung der Gewerbesteuer aus den Lohnsummen sei zu befehlen, in Baden werde nach der jetzigen Regelung das Kleinergewerbe zu stark erfaßt, für die Gebäudeversicherungssteuer habe eine Höhenregelung Vorrang. Gegen das geplante Steueranwaltschaftswesen müsse man Sturm laufen. Die Stärkung der Selbstverantwortung der Gemeinden sei mit allen Mitteln zu fördern, die Gemeinden seien dabei auf ihre Beamten angewiesen. Die Tagung war umrahmt von gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Tagung der Tabakwarengroßhändler in Karlsruhe

Am letzten Sonntag tagte in Karlsruhe der Verband süddeutscher Großhändler der Tabakbranche e. V. 13 Stuttgarter, der dem deutschen Großhändlerverbande D.G.V. angeschlossen ist. Der Verbandsvorsitzende Mühlisen-Stuttgart gab u. a. einen Ueberblick über die derzeitige Lage im Zigarettengewerbe, wie sie sich durch die bekannte Verordnung des Reichsfinanzministeriums herausgebildet hat. Auf eingehender sehr lebhafter Aussprache, in der der starke Unwille, der um ihre Existenz kämpfenden Großhändler hervortrat, wurde eine Entschärfung an den Hauptvorstand abgefordert, in der für die in Berlin stattfindenden Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium und der Industrie die Richtlinien nochmals dahingehend präzisiert wurden, daß bei Annahme des erhöhten Einkaufspreises dem Großhandel eine, gegenüber dem jetzigen Zustand größere Verdienstmöglichkeit, Sicherung des Abnehmerkreises, Besserung des organisierten u. a. Großhandels zugesichert wird. Die Generalversammlung war von Delegierten aus Würtemberg, Baden und Hohenzollern zahlreich besucht. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Heidelberg bestimmt.

Süddeutsche Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche von Würtemberg und Bayern

Mit einem Willkomm durch den Gemeindeprediger H. Dohlt und einer Predigt über das Evangelium als Kraft Gottes für Gemeinde und Welt wurde die Stuttgarter Methodistenkonferenz unter dem bewährten Vorsitz des weiterhin bekannten Bischofs Dr. Kuelken eröffnet. Die Berichte der Geschäftsleitungen zeigten einen erfreulichen Stand des Werkes. Danach befindet sich, nachdem in letztes Jahr die beiden deutschen Konferenzen sich in fünf Gliedern mußten, das methodistische Werk in einem Stadium des intensiven Auf- und Aufbaus. In Bezug auf die Diakonissenfrage sei erwähnt, daß 909 Schwestern, in vier Mutterhäusern ausgebildet und auf 174 Arbeitsfeldern stehend, beinahe die Hälfte der freikirchlichen Schwestern ausmachen. Ebenso waren die methodistischen Kinderheime in vollem Betrieb. In der Konferenz kamen wichtige Themen zur Behandlung. So „Die Größliche Familie“, „Die kirchliche Gemeinde“. Drei Prediger durften ihr 50jähriges Amtsjubiläum feiern. Anlässlich der Konferenz fand in der Sophienkirche eine Frauenmissionsversammlung statt. Von den etwa 1000 Missionen Menschen, so führte R. Ulrich, früher Missionar in Togo, aus, sind etwa 1000 Missionen noch Heiden. Diese Tatsache legt die große Aufgabe, die an der Heidenwelt noch zu lösen ist, klar auf die Seele der Christenheit. Bezeichnend war die Feststellung des Anteils, den die M.M.K. an dem großen Missionswerk hat. Sie hat fast so viel Missionare, wie die 29 deutschen Missionsgesellschaften zusammen haben.

Aus dem Lande

Reimen, 7. Juli. Gestern ereignete sich wieder ein Autounfall an der Straßenkreuzung Brühlhausen-Deimling und Kirchheim-Gandebau. Ein Fiatwagen von Däfeldorf befand sich auf der Fahrt nach der Schweiz. In der Kreuzung wurde er von einem anderen Personenzugweiser angefahren und gegen den Holzmast der elektrischen Leitung gedrückt, der glatt abbrach. Dem Besitzer des Fiatwagens wurde das rechte Bein so heftig zwischen Lenkhebel und Bremshebel gedrückt, daß ein komplizierter Oberschenkelbruch entstand. In der Nähe arbeitende Telegraphenarbeiter riefen telephonisch das Sanitätsamt herbei. Der Verletzte kam ins Heidelberger akademische Krankenhaus.

Karlsruhe, 7. Juli. Bei den Schießständen im Schelbengarder Wald gab am Mittwoch ein Jagdausscher von hier der einen Fuchs erlegen wollte, aus seiner Jagdflinte einen Schrotkugeln ab. Er traf dabei ein Brautpaar, das in der Nähe des Fuchsbauens derart im Dickicht war, daß er es angeblich nicht sehen konnte. Die Frau erlitt schwere Verletzungen am Kopf, Gesicht und Schulter, der Mann, ein Metzgerbursche von hier, wurde ebenfalls am Kopf und im Gesicht verletzt. Das Paar mußte mit dem Krankenauto nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden. Der Jagdhüter, der sich selbst der Polizei stellte, wurde vorläufig festgenommen.

Rehl, 7. Juli. Ein hiesiger Bahnbeamter wollte in einer der letzten Nächte über das Dach des Bahnhofs in ein Kammerentler zu einem Mädchen einsteigen. Er wurde beobachtet und in der Annahme, es sei ein Verbrecher verfolgt. Er versuchte aber zu flüchten, verlor dabei den Halt auf dem Dach und stürzte ab. Mit einem gebrochenen Fuß blieb er liegen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Verunglückte ist Kriegsinvalid und hat bereits ein künstliches Bein. — Ertrunken ist im Rhein bei Sodenheim (Amt Germersheim) der Steuermann Josef Bollmann von Rehl. Er wollte seinen Rachen an ein zu Berg fahrendes Schiff anhängen. Das dem Schiffer angeworfene Seil riß jedoch und die Kluten trieben den Kahn entzweit. Er schritt und in den Grund bohrte. Vollmann konnte trotz aller Bemühungen nicht mehr gerettet werden und verlor nach kurzem Kampf in den Wellen.

Freiburg i. Br., 8. Juli. Gestern morgen brach auf dem Kautenhof in St. Peter Feuer aus. Dem rasch um sich greifenden Feuer fielen Wohnhaus und Scheune, große Feuerstätte und 15 Schweine zum Opfer. Das Großvieh und die Pferde konnten gerettet werden. Der Besitzer hatte den Hof erst vor zwei Jahren für 20 000 M neu herichten lassen. Als Ursache nimmt man Brandstiftung an. Ein Hirtenjunge wurde verhaftet.

Mahlspiren (Amt Rodosch), 8. Juli. Hier brannte das Anwesen mit der Angehörigen Mühle des Landwirts Franz Stähler bis auf den Grund nieder. Das Vieh und sonstiges lebendes Inventar konnte noch gerettet werden, während das Mobiliar ein Raub der Flammen wurde. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 75 000 Mark. Der Geschädigte soll nicht besonders hoch versichert sein. Auch sind etwa 1500 Liter Wein vernichtet worden.

Börsch, 6. Juli. Am Mittwoch morgen rannte in der Teichstraße in Börsch das zweieinhalb Jahre alte Mädchen des Bierbrauers Bähler in einen dahereifahrenden Lastwagen und wurde auf der Stelle getötet. Die Mutter war mit einer anderen Frau im Gespräch begriffen, als sich das Kind plötzlich losriß und direkt auf den Lastwagen zulief. Unternehmung ist eingeleitet worden, ob den Chauffeur ein Verschulden trifft. Dieser war über den Unfall so aufgeregt, daß er seinen Wagen nicht abtransportieren konnte.

Aus der Pfalz

Endwighausen, 8. Juli. Gestern nachmittag gegen halb 12 Uhr wurde in der Vorhalle des Hauptbahnhofs einem Ingenieurschüler aus Mannheim ein Fahrrad im Werte von 115 Mark durch unbekannte Täter gestohlen. Ferner wurde gestern abend gegen 10 Uhr einem ledigen Kaufmann aus Mannheim durch eine unbekannte, etwa 30 Jahre alte Frau im Gespräch begriffen, als sich das Kind plötzlich losriß und direkt auf den Lastwagen zulief. Unternehmung ist eingeleitet worden, ob den Chauffeur ein Verschulden trifft. Dieser war über den Unfall so aufgeregt, daß er seinen Wagen nicht abtransportieren konnte.

Frankenthal, 7. Juli. Zwei hiesige Handwerksmeister hatten gestern abend beim Trunk miteinander gewettet, daß der eine von beiden, ein 63jähriger Schneidermeister, noch über den Rhein schwimmen könne. Sie fuhren unverzüglich mit einem Fuhrwerk zum Rhein und nahmen noch zwei Zeugen mit, für die auf dem fliegenden Wagen zwei Stühle aufgestellt werden mußten, auf denen der Schneidermeister und einer der Zeugen Platz nahmen. Ein tragisches Geschehnis wollte es, daß der schwimmunlustige Schneidermeister auf dem Wege zum Strom in einer scharfen Kurve vom Wagen stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Ruhbad, 7. Juli. Wegen Mitternacht geriet nahe der Post ein Motorrad beim Anzünden der Karbidlampe in Brand. Das Feuer dehnte sich rasch über das ganze Motorrad aus. Die beiden Fahrer, die das Rad geliehen hatten, versuchten mit Decken und Tüchern die handhohben Flammen zu erlöchen, was jedoch keinen Erfolg hatte. Das Motorrad wurde vollkommen vernichtet.

Jodgrün, 7. Juli. Zur Erinnerung an das Geburts-tagsfest der Dichterin Vna Sommer hat ihr ältester Sohn, Direktor Sommer in Jodgrün, einen Platz erworben, der mit Unterstützung von Kommerzienrat Wilhelm Ludovici in einen öffentlichen Platz mit Aussichtswarte umgewandelt und am Vorabend des Geburtstagsfestes der Gemeinde übergeben wurde. Die Entwürfe für den Platz stammen von Ludwig Ludovici.

Virmasens, 7. Juli. Bei dem in der Nacht zum Donnerstag über Virmasens und Umgebung niedergegangenen schweren Gewitter wurde in der Kirchbacher Mühle ein 16 Jhr. schwerer Fassel vom Blitz getroffen und getötet. In Höhmühlbach schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Buchmann, das mit Scheuer und Stall fast völlig eingeeäschert wurde. Das Vieh konnte gerettet werden, die Feuernte ist größtenteils vernichtet.

Nachbargebiete

Selbstmord zweier junger Mädchen

Untertürkheim (Württemberg), 7. Juli. Aus dem Neckar wurden die Leichen zweier junger Mädchen gelandet. Es handelt sich um zwei Mädchen von 16 und 17 Jahren, die eine in Stuttgart, die andere in Cannstatt wohnte. Beide waren Lehrmädchen in ein und demselben Damenschneidergeschäft in Stuttgart. Am 28. Juni abends gegen 11 Uhr wurden beide in der Nähe der Unfallsstelle noch einmal gesehen. Sie waren von Cannstatt gekommen. Dort hatten sie einen Brief an ihre Eltern aufgegeben. Die Mädchen hatten sich mit dem Gürtel einer Wäsche an den Armen zusammengebunden. Der Grund, der die Mädchen zu ihrer Tat veranlaßt hatte, ist noch in Dunkel gehüllt.

### Gerichtszeitung

#### Die Totschlagsaffäre in Edingen vor dem Schwurgericht Mannheim

Das Schwurgericht hatte sich heute mit der Totschlagsaffäre in Edingen im Mai d. J. zu befassen. Am 6. Mai d. J. hat der 46 Jahre alte Fabrikarbeiter Georg Wilhelm Jung aus Edingen, vormittags zwischen 4 und 12 Uhr, den 24 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Wilhelm Barth in der Konfordienstraße beim Schulhaus erschossen.

Zwischen der Familie Jung und der Familie Barth bestand schon seit Generationen eine fast schon traditionell gewordene Feindschaft. Dazu kam, daß Jung in der Infanterie sein Haus verkauft hatte, um nach Argentinien auszuwandern zu können. Da das Geld aber sehr schnell entwertet wurde, blieb Jung in dem verkauften Hause, zahlte auch keinerlei Miete, so daß ihn der neue Mieter zwangsläufig hinauswerfen mußte. Er erhielt eine Dreizimmerwohnung mit Küche, die dem Angeklagten durchaus nicht zusagen wollte. So kam es, daß Jung mit dem Bürgermeisteramt und aller Welt in Konflikt kam. Der Angeklagte gebärdete sich schlichtlich so, daß ihm das Betreten des Rathauses verboten wurde und daß er, so er mit dem Bürgermeister Rücksprache nehmen wollte, sich vorher bei der Polizei anmelden mußte. Zwei Jahre lang war der Angeklagte nicht mehr in einer geordneten Arbeit. Jedenfalls besitzt Jung in Edingen nicht den besten Ruf. In die öffentliche Meinung geht heute so weit, daß sie offen ausdrückt, daß es das beste wäre, wenn man Jung den Kopf herunter machen würde.

Dem Unglückstage war bereits ein Ueberfall des Jung auf den Barth vorausgegangen. Am Vormittag des 6. Mai soll nun ein Junge des Barth den Sohn des Jung getreten haben. Zufällig begegnete etwas später der Angeklagte Jung dem auf dem Rade herankommenden Barth. Als letzterer den Jung ansah, soll er vom Rade gesprungen sein und dabei gerufen haben: „Daß ich dich jetzt du Faulenzer?“ Da zog Jung einen Revolver und gab drei Schüsse auf Barth ab, wovon der erste ein Verletzung war, der zweite fehlging und der dritte Barth tödlich traf, so daß er über seinem Rade zusammenstürzte.

Zu der Verhandlung war ein großer Apparat von Zeugen aufgestellt worden. Bei seiner Vernehmung gab der Angeklagte widersprechende Aussagen und suchte den Vorfall so darzustellen, als habe er aus Notwehr gehandelt. Ueberhaupt trug Jung öfters ein zynisches Lächeln zur Schau und spielte sich manchmal so auf, als ob er der Lächer und nicht der Beklagte sei.

Der Zeuge Bürgermeister Reule äußerte sich über die Wohnungsverhältnisse, bei der man in Edingen alles menschlich mögliche getan habe. Dies bestätigte auch der Zeuge Gemeindevorstand H. H. H. H., der u. a. ausführt, daß Jung ein Opfer der Verhältnisse sei. Wenn das Bürgermeisteramt Jung abweisen mußte, so habe ihn das Bezirksamt Mannheim mit offenen Armen empfangen! Selbst eine Einlage aus Ministerium gegen die Entscheidung des Bezirksamtes habe keinen Erfolg gehabt.

Der Sachverständige, Bezirksarzt Dr. Schäfer, hat an der Wohnung, außer daß sie etwas verwannt ist, nichts anzusehen. Bei der Sektion des Toten wies die Leiche nur eine einzige Verletzung auf. In der Gegend der linken Brustwarze war eine Einstichöffnung von vier Millimeter. Die Kugel durchbohrte den Herzbeutel, riss den rechten Vorhof des Herzens auf, durchschlug den linken Lungenlappen und blieb in der rechten Brustseite stecken, etwa quer durch den Körper. Der Tod ist infolge innerer Verblutung eingetreten. Es handelt sich bei dem Schuss um eine absolut tödliche Verletzung. Gefängnisoberarzt Dr. Gösmann beschäftigte sich mit der Person des Angeklagten, an dessen Vernehmen während der Untersuchungsdauer nichts Auffallendes zu bemerken war. Sein Vernehmungsprotokoll ist allgemein gerichtet; die Vernehmung liegt vielleicht etwas unter der Norm, doch vollständig die Bestandesaussagen vollkommen in der Norm. Die Vernehmung der annähernd 40 Zeugen, die die Schuldlosigkeit des toten Barth erwiesen, dauerte bis gegen halb zwei Uhr, womit die Beweisaufnahme geschlossen war.

Nach der Mittagspause begannen die Plaidoyers um 4 Uhr.

#### Nach der Scheidung

\* Ansel, 7. Juli. Der Monteur Viktor Bruschla in Zweibrücken war durch Strafbefehl in eine Gefängnisstrafe von einem Monat genommen worden, weil er am 17. März zwischen Schweiler und Bledesbach seiner geschiedenen Ehefrau Magd. geb. Christmann aufgelauert und sie mit Totschlagsgeboten bedroht haben sollte. Der Angeklagte ist seit etwa 4 Jahren von seiner Ehefrau getrennt. Obwohl die Ehe geschieden war, verlangte er des öfteren seiner früheren Ehefrau sich wieder zu nähern. Nachdem er versucht hatte, seine Frau durch Erschießen aus der Welt zu schaffen, wogegen dieses Verbrechen er 1923 eine Gefängnisstrafe von drei Jahren näherte er sich seiner Frau nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis bereits zum vierten Male und belästigte sie. Am Morgen des 17. März stellte der Angeklagte wieder seine frühere Frau vor dem Walde zwischen Ansel und Schweiler. Dabei gab die Frau auf den Angeklagten drei Schüsse ab, ohne zu treffen. Nur dem Umstande, daß ein Straßenwärter von Schweiler hinzueilte, ist es zu verdanken, daß weitere Zwischenfälle vermieden wurden. Als die Frau wieder zurück nach Schweiler ging, verfolgte sie der Angeklagte und bedrohte sie fortwährend mit Totschlagsgeboten. Das Urteil des Schöffengerichts Ansel (Pfalz) lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und der Verfahrenskosten.

\* Ein Nachspiel des Bombardements. Der Schussakt der vielerörterten Automobilkatastrophe auf der Oberwieser Chaussee, bei der am 24. April der Spieldirektor Gustav Reinhardt und die Kaufmann Stern und deren Frauen ums Leben kamen und die drei übrigen Insassen des Wagens schwer verletzt wurden, steht nunmehr bevor. Gegen den Führer des Unglückswagens, Schaub, ist nunmehr Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er dem Dänen Reinhardt, schneller zu fahren, nachgegeben hat, wodurch es zu der Katastrophe gekommen sein soll. Der eine der Schwerverletzten ist völlig wieder hergestellt, während der andere sich noch einer Schädeloperation unterziehen muß. Ein weiteres Opfer hat mittlerweile das Unglück noch insofern gefordert, als das Bombardier-Parlo-Kasino, in dem Reinhardt den Spielklub leitete, in Zusammenhang mit dem Unfall eingestürzt ist.

### Sportliche Rundschau

#### Das internationale Tennisturnier in Mannheim

##### Die Kämpfe am Freitag vormittag.

Am Freitag vormittag konnten die Kämpfe nur unwesentlich gefördert werden. Im Herren Einzel um die Meisterschaft der Pfalz siegte in der Vorrunde Dr. Busch über Rithaloff sicher 6:2, 6:3 und Reindel über Stüb 6:0, 6:2. Durch einen glatten 6:1, 6:3 Sieg über Salmony ist Dr. Busch in die zweite Runde vorgerückt, wo er wohl auf Ojan\* treffen wird. Bei den Damen schlug Frau v. Reznicek in der Meisterschaft von Süddeutschland Frau Heber glatt mit 6:0, 6:0. Hier sind noch die Siege von Frau Höhringer über Frau Kopf mit 6:4, 6:3 und von Frau Schaub gegen Frä. Rindes mit 6:3, 6:1 zu erwähnen. Der Freitag nachmittag bringt dann die ersten Begünstigungen von Bedeutung.

##### Turnen

#### 1. Badische Meisterschaften der D. T. im Lauf, Sprung und Wurf

Nach Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg gehen am kommenden Samstag, 9. und Sonntag, 10. Juli die 1. Badischen Meisterschaften der D. T. im Lauf, Sprung und Wurf vor sich. Die vollständig überholte Spielplatzanlage des Turnvereins Mannheim von 1916 im neuen Luisenpark, die schon so oft den Rahmen zu bedeutenden Veranstaltungen dieser Art abgab, wird dieses Mal der Schauplatz der Meisterschaftskämpfe sein.

Alleorts haben die vorangegangenen Gaumeisterschaften nicht nur durch eine zahlreiche Beteiligung der Turner die immer mehr um sich greifende Beteiligung auf dem Gebiete des Volksturnens (Volkshilflichkeit) dokumentiert, sondern vielmehr auch durch die in aufsteigender Linie sich bewegenden Leistungen eine tüchtige und vertiefte Arbeit der Vereine verraten. So weist denn auch das Melderegister zu den diesjährigen Badischen Meisterschaften, deren Teilnahme an eine bestimmte Mindestleistung geknüpft ist, auf eine äußerst gute Teilnahme hin. 140 Teilnehmer haben insgesamt 278 Meldungen abgegeben, darunter allein 26 Bewerber für den Deutschen Sechskampf, der bereits am Samstag zum Austrag kommt. Am Sonntag stehen dann die Einzelwettbewerbe und Staffeln auf dem Programm, und zwar: 100, 200, 400, 800, 1500 und 5000 Meter Lauf, 110 Meter Hürden; 4 mal 100, 3 mal 1000, Schweden- und Olympische Staffel, Hochsprung, Weisprung und Stabhoch, Kugel- und Steinwurf, Speer- und Diskuswurf, Schleuderball, Schlagball, Speer- und Diskuswurf.

Wenn auch über die Aussichten der einzelnen Bewerber schwer etwas vorausgesagt werden kann, so sind u. a. immerhin anfangs der Gaumeisterschaften beachtenswert der 100 Meter Lauf von Ruffeld P.E.B. Heidelberg in 11,2 Sek. Auch der 400 Meter Lauf von Gung aus dem gleichen Verein mit 54 Sek. ist eine gute Leistung. Beim Sprung ragen ebenfalls zwei Ergebnisse hervor. Schimmer, 1943 Mannheim, wurde im Stabhochsprung mit 3,20 Gaumeister, während im Hochsprung Weismann, Hasso-Rhenania, 1,72 überlief. Bei den Wurfkonturrenzen hat der Pforzheimer Turngau zwei gute Kräfte im Feuer. Bürk, T.B. 1884 Pforzheim, wurde im Kugelstoßen beidarmig mit 21,1 Meter Gaumeister; im Schlagballwurf dominierte Koch, T.G. 1888 Pforzheim, mit 92 Meter. Im Stos muß aber auch Hartl mit Bäuerle, 1846 Mannheim, gerechnet werden. Im Mannheimer Gau ist es ferner Greulich, 1848, der sich mit seinem Schleuderballwurf von 38 Meter sehen lassen kann, und sicher auch im Sechskampf mit an erster Stelle zu finden sein wird.

##### Boxen

#### Mannheimer Boxsportverband

Die bereits kurz mitgeteilt, veranstaltet der Südwestdeutsche Amateur-Boxverband (Baden-Württemberg) am kommenden Sonntag, 10. Juli, seinen ersten Boxsportwettkampf, der in der Hauptsache der Jugend gewidmet ist. Sämtliche Qualifikationsklassen wie Schüler, Jugend, Anfänger, Erstlinge und alte Herren werden sich gegeneinander messen. Die Veranstaltung findet auf dem Sportplatz des Vereins für Rasenspiele (bei den Bräuereten) statt. Vormittags beginnen die Vor- und Zwischenkämpfe, während nachmittags die Entscheidungskämpfe einziehen. Am Abend finden in den Kammersälen (Sedenheimerstraße) anlässlich des Verbetages Pokalkämpfe der Seniorenklasse statt, bei denen nur erste Kräfte in den Ring gehen. Die Hauptkämpfe befreiten: Raier-Eingen, 2. Europameister 1927 und deutscher Meister 1927, gegen Michel-Offenbach, Rheinbezirksmeister 1927; Schuler-Eingen, Deutscher Meister, gegen Krieger-Mannheim, Südwestdeutscher Meister 1927 und Badischer Meister 1927; Willand-Frankfurt, Südwestdeutscher Meister 1927, gegen Wisler-Mannheim, 2. Badischer Meister 1927; Kamniger-Pforzheim, Badischer Meister 1927, gegen Nikolay-Ludwigshafen, Südwestdeutscher Meister 1927; Franl-Mannheim, Südwestdeutscher Meister 1927, gegen Garius-Ludwigshafen, Pfalz-Saarmeister 1927. Auch das Rahmenprogramm weist eine nur erstklassige Besetzung auf.

\* Das 6. Bildparkrennen findet am Sonntag (10. Juli) im Karlsruher Bildpark statt. Das Rennen hat wieder eine außerordentlich starke Beteiligung gefunden. U. a. nehmen daran teil: Dene-München, Herzogenrot-Rhln, Meisters-Stuttgart, sowie viele andere bekannte Fahrer. (Näheres siehe Anzeiger.)

### Neues aus aller Welt

- Radiopanis in Südastralien. Nach Berichten aus Adelaide wurde ganz Südastralien von einer Radiopanis heimgesucht. Die Schuld trug eine Rundfunkstation, die mit Hilfe von dreißig Schallplattlern in höchst realistischer Weise einen Flugzeugabsturz auf das Land darstellte. Die Rundfunkhörer erfuhren zu ihrer großen Bestürzung, daß feindliche Flugzeuge einen Angriff auf den Hafen von Adelaide unternommen und dabei Bomben abgeworfen hätten, durch die viele Gebäude zerstört worden waren. Die Flugzeuge, so hieß es in dem Rundfunkspiel, ziehen weiter, um ähnliche Angriffe auf andere australische Städte zu unternehmen. Wie die Rettung der Funkstation später erklärte, sollten die angeschlossenen Hörer einmal überrascht werden, weil viele sich über die Eintönigkeit des Programms

beschwert hatten. Die Wirkung der „Ueberraschung“ war aber ganz anders, als ihre Urheber es sich gedacht hatten. In ganz Südastralien entstand eine ungeheure Beunruhigung, so daß die Zeitungen und die Volksgesellschaften sich vor telephonischen und mündlichen Anfragen nicht retten konnten. Frauen und Kinder hatten Nervenanfälle und viele wurden vor Schreck ohnmächtig. In einem Orte wurde die Feuerwehr alarmiert. In einem anderen trafen die Bewohner alle Vorbereitungen, um bei dem Nahen der Flugzeuge in die Berge zu fliehen. Die peinlichste Wirkung rief die Rundfunkübertragung in einigen Spitälern hervor, in denen Kriegsinvaliden versorgt werden. Die Männer sprangen aus ihren Betten und verlangten nach Waffen, um ihr Vaterland zu verteidigen. In einem Sanatorium für Nervöse nahm die Ausregung der Patienten bedenkliche Formen an. Die öffentliche Meinung ist über den Streich der Rundfunkstation empört. In militärischen Kreisen meint man, es sei vielleicht ganz gut, daß dem Lande einmal die Möglichkeit eines solchen Ueberfalls zum Bewußtsein gekommen sei. Die Zeitungen und Behörden tadeln aber ausnahmslos die Verwerflichkeit der angewandten Methode.

- Kastenvorurteil in der indischen Armee. Aus Kissa habad werden einige Fälle berichtet, die deutlich beweisen, daß auch heute noch die Kaste in dem indischen Leben eine große Rolle spielt und sich sogar über die militärische Disziplin hinwegsetzt. Ein indischer Unteroffizier, der in Madras bad in dem militärischen Krankenhaus Dienste tat, sah sich veranlaßt, zwei Sepoys, d. h. zwei Angehörige der aus Gind geborenen gebildeten Truppe, disziplinarisch zu bestrafen. Die beiden Sepoys fühlten sich beleidigt, weil der Unteroffizier ein Kaster war und deshalb unter ihrer Kaste stand. Sie überstiegen den Vorgesetzten und schlugen ihn. Der Unteroffizier wandte sich an den Leiter des Krankenhauses mit dem Ersuchen, die beiden Sepoys zu bestrafen. Sein Gesuch wurde aber abgelehnt und es wurde ihm der Rat erteilt, den beiden gleiches mit gleichem zu vergelten. Daraufhin tötete er die beiden Sepoys im Schlaf mit einem Kufri, dem freiten, geschweiften Wurfmesser der Gurkha. Das englische Militärgericht verurteilte den Mörder zum Tode, doch wurde die Strafe in lebenslängliche Deportation umgewandelt. Das Kastenvorurteil war auch die Ursache, daß kürzlich in dem Internat einer höheren Schule in Lahore hundert Kastensangehörige entlassen werden mußten, weil sie sich weigerten, die Speisen für einen Schüler von der Kaste der Gamar zuzubereiten. Sie gehörten einer höheren Kaste an und hielten es für eine Schmach, für den Mann einer niederen Kaste einen Dienst zu leisten.



Freitag, den 8. Juli 1927. Wetter. O wolkenlos, O heller, O halb bedeckt, O wolkig, O bedeckt, O Regen, O Gewitter, O Nebel, O Windstille, O sehr leichter O, O mäßiger Südwind, O nördlicher Nordwest, \* Schnee. Die Pfeile zeigen mit dem Winde. Die bei den Stationen fehlenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Höhen verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.

#### Weiternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7<sup>er</sup> morgens)

Station	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wichtigste Beobachtung
Mannheim	151	757,8	16	SW	leicht	bedeckt	9
Königsstuhl	568	757,8	16	NO	leicht	bedeckt	10
Karlsruhe	120	757,4	17	ONO	leicht	bedeckt	10
Bad. Bad.	218	757,0	18	O	leicht	bedeckt	10
Billingen	712	757,9	15	N	leicht	bedeckt	12
Reibbs. Hof	1275	694,5	10	NO	leicht	bedeckt	15
Badenw. St. Blasien	780	756,3	16	W	leicht	bedeckt	10
Oberenschw.	-	-	14	SW	leicht	wolkig	8

Kleine Teilwirbel haben uns auch gestern, besonders in der letzten Nacht, mehrfach Gewitterregen gebracht. Das mit seinem Schwerpunkt bisher westlich Englands gelegene Tiefdruckgebiet hat sich jetzt nach Süden verlagert. Kleinere Randwirbel verursachen über dem Festlande noch immer Gewitterregen, doch ist bereits eine allgemeine, aus dem nordeuropäischen Hochdruckgebiet stammende Ostströmung bis in größere Höhe erkennbar. Nach Auflösung der noch bestehenden Störung wird daher in der nächsten Zeit mit heiterer und trockener Witterung bei östlicher Luftzufuhr zu rechnen sein.

Vorausprognose der Witterung für Samstag, bis 12 Uhr nachts: Zeitweise heiter und warm, noch einzelne Gewitterregen.

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Dr. Hans, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 4, 1. Direktion: Hermann Geyer. Druckerei: Kurt Müller - Hermann Geyer.

# OVERSTOLZ

Die meistgerauchtste deutsche ZIGARETTE

# Wandern und Reisen

## Die Ostseebäder

### Bäder auf Rügen

Baabe liegt zwischen Sellin und Gähren. Es ist kein Kurort, bietet aber trotzdem reiche Abwechslung. Es ist das erste Freibad Rügens mit großer Bewegung- und Willensfreiheit. Binz liegt am Strand Rügens. Der Bade-Strand ist feinsandig, flach, freigelegt und breit. Gegen Landwind ist der Strand durch bewaldete Düne geschützt. Binz ist Ausgangsort für Ausflüge in das Wandergebiet der Kreideinsel. Gähren liegt auf einem weit in das Meer hineinragenden Vorsprung der Halbinsel Mönchgut. Der Bade-Strand ist ausgezeichnet, sehr gute ozonhaltige Wald- und Seeluft.

Juliusruh liegt zwischen Glowe und Arkona direkt an der Ostsee und wird seit vielen Jahren gern besucht. Juliusruh ist Freibad. Insel Hiddensee bei Rügen ist eine Insel mit eigenartigem Charakter. Das bewaldete Hochland steigt vom Meer bis zu einer Höhe von 72 Metern an. Am geschützten Südrand des Hochlandes liegen die Drie Klöster und Grieben. Das Baderleben ist zwanglos. Kloster-Grieben ist als Freibad behördlich anerkannt. Der größte Baderort der Insel ist Witte. Lauterbach-Neuendorf liegt an der Südküste Rügens und ist das älteste Seebad der Insel, es liegt unmittelbar am Meere. Lohme an der Nordküste der Halbinsel Jasmund, einer Halbinsel Rügens, ist ebenfalls Freibad. Das Klima ist sehr mild, die hohen Temperaturen im Sommer werden durch kühle Seewinde gemildert. Einen Hauptreiz bilden die herrlichen Ausflüge in die Umgebung des Bades. Putbus, im Südosten der Insel, wurde 1810 vom Fürsten Walte gegründet und wird alljährlich von Tausenden von Fremden besucht. Sahnitz liegt unmittelbar am offenen Seestrande und ist im Norden durch bewaldete Anhöhen geschützt. Die Umgebung von Sahnitz ist reich an Naturschönheiten. Es ist Durchgangsort für den Reiseverkehr mit Schweden. In nächster Nähe liegen Greifswald und Stralsund. Sellin zwischen Gähren und Binz unmittelbar an der Ostsee, ist ein freundliches und ruhiges Seebad. Der Strand ist mit einer der schönsten der Ostseebäder und zieht sich in einem breiten Gürtel längs der Küste hin. Auch hier viele schöne Plätze, die zu ausgedehnten Ausflügen laden. Thielsohm, auf der Südspitze der Halbinsel Mönchgut vereint alle Vorzüge eines Seebades und eines Kurortes in sich. Die fast ganz vom Wasser umgebene freie Lage verleiht dem Orte reine Seeluft. Das Bad will durch seine abgeschiedene Lage und durch sein zwangloses Baderleben hauptsächlich dem Erholungsbedürfnis der Gäste dienen.

### Vorpommersche Bäder

Hilbe., unmittelbar an der See gelegen, hat prächtigen Strand und eine reizende abwechslungsreiche Umgebung. Ahrenshoop ist seit vielen Jahren Seebad und erfreut sich eines steigenden Besuches aus allen Gesellschaftskreisen. Bausitz ist besonders als Kinderbad unübertroffen. Carlshagen, auf dem nördlichsten Teil der Insel Usedom gelegen, wird gern zu Nachturen benutzt. Herrliche Waldungen ziehen sich von dem breiten Strand nach der Südgrenze hin. Heringsdorf, 8 Kilometer von Swinemünde entfernt, ist seit Jahrzehnten Weltbad. Das Bad ist so bekannt, daß es zu seiner Empfehlung nicht vieler Worte bedarf. Ralswiek ist mit der Bahn leicht erreichbar und wird gerne besucht, einmal wegen der schönen Lage und dann wegen des kräftigen Seeklimas und des kräftigen Wellenschlags. Roserow liegt zwischen Heringsdorf und Binz auf dem nur 1 1/2 km. breiten Landstreifen zwischen Ostsee und Rostocker Meerbusen. Der Charakter des Bades ist ruhig, ländlich und idyllisch, so recht ein Ort zum Erholen. Lubman ist Freibad mit schönem Strand und vorzüglichem Badegrund. Misdrog liegt an der Nordküste der Insel Hiddensee unmittelbar am Strand nördlich von Stettin. Die von der Natur durch See, Wald und Berge gebotenen Schätze sind durch musterartige Einrichtungen erschlossen und ergänzt, sodass sich Misdrog zu einem vielbesuchten Seebadeort entwickeln konnte. Neuendorf liegt zwischen Ralswiek und Dievenow etwas vom Strande ab und eignet sich besonders als Kurort. Die Kurortshafen hat ausgeprochenes Inselklima, da es zwischen zwei großen Wasserbecken, dem Großen Haff und der Ostsee gelegen ist. Prexow liegt auf der Halbinsel Darß. Ein herrlicher Strand und schöne Waldungen bieten reiche Abwechslung. Durch das flache Wasser ist das Baden auch für Kinder ungefährlich. Swinemünde ist Deutschlands größtes Ostseebad, es liegt an der nordöstlichsten Spitze der Insel Usedom. Besonders der Hafen mit seinem regen Verkehr, den großen Handels- und Passagierdampfern bietet für den

Binnenländer viel Sehenswertes. Der feine Strand ist über 100 Meter breit und völlig gefahrlos. Uckeritz, auf der Insel Usedom, wird wegen seiner schönen Lage gerne besucht. Jeypitz besitzt reines Seeklima und ist infolge seiner Lage ausgesprochenes Kinderbad. Binz liegt auf der gleichnamigen Insel nördlich der Hafenstadt Barth und hat eine ständig steigende Stammfundschaft. Zinnowitz mit herrlichem Eichen- und Kadelwald und schönem Strand ist ein gemüthliches Bad.

### Hinterpommersche Bäder

Auch in Hinterpommern befinden sich eine ganze Anzahl sehr gut eingerichteter Seebäder, die alle gern besucht werden. Die allerwichtigsten seien hier angeführt: Baurhusen, Berg-Dievenow, Gribow, Grohmöhlen, Gontenhausen, Klein-Dievenow, Kolberg, Kolberger Deep, Leba, Rewahl, Rügenwaldermünde, Sorendorff und Stolpmünde.

### Westpreussische Bäder

Von den westpreussischen Bädern ist am bekanntesten Zoppot. Zoppot liegt nahe bei Danzig, der alten deutschen Stadt, unmittelbar an der See, von bewaldeten Höhen umgeben. Die Besucherzahl steigt von Jahr zu Jahr. Das



Königsstuhl bei Sahnitz auf Rügen

Phot. Oestr. Gloria-Sahnitz

Klima ist äußerst mild. Es ist sowohl mit der Bahn, wie auch mit dem Dampfer sehr leicht zu erreichen, es besitzt zwei Seebadeanstalten, die auf das beste eingerichtet sind. Zoppot ist Weltbad und bietet Verfrachtungen jeder Art. Daneben sind in Westpreußen noch die Bäder Bräse und Rahlberg.

### Ostpreussische Seebäder

Wenn wir die Betrachtung über die Ostseebäder beschließen. Hier sind besonders zu nennen: Grauz, Georgenswalde, Neuhausen, Neufährten, Rauschen, Schwarzort und Memel im abgetretenen Gebiet. Wie allen Ostseebädern ist auch diesen Bädern der schön angelegte Strand, das günstige Klima und der starke Wellenschlag eigen. (Entnommen dem Führer durch die deutschen Ostseebäder.)

dopphenazontabletten (A.S.). Ein Fieberthermometer wird manchen Zweifel lösen und ist namentlich bei Kindern nicht zu entbehren. Sehr wünschenswert ist oft eine kleine Pinzette zur Entfernung eingedrungener Holzspäne und Splitter aus der Haut.

Bei längeren Wanderungen, Hochgebirgstouren ist die Mitnahme von Schokolade eine Notwendigkeit. Kein anderes Nahrungsmittel enthält in so gedrängter gleichzeitiger Nährstoffe und anregende Stoffe (Koffein und Theobromin) wie die Schokolade. Wenn auch räumliche Gründe verhindern werden, die Schokolade unmittelbar zur Handapotheke zu tun, so gehört sie doch jedenfalls zu den wichtigsten Medikamenten auf der Reise. Der Wert der Schokolade als Nahrungsmittel ist noch nicht überall in der Bedeutung durchgedrungen, die ihr zukommt; sonst wäre es nicht möglich, daß Anträge darauf hinzielen, sie gleich dem Kaffee und Tee als reine Genussmittel zu besteuern. Auch die Mitnahme einiger Stücken Zucker hat sich in Erhöpfungsfällen schon sehr angenehm bemerkbar gemacht.

Bei Halsentzündungen ist es angenehm, zum Gurgeln etwas Wasserstoffsuperoxyd, am besten in einer festen Tablettenform, dabei zu haben. Hier ist freilich schon die Grenze gezogen, wo die mitgenommenen Medikamente eine Belastung zu bedeuten beginnen. In Notfällen wird man jedenfalls mit ziemlich demselben Erfolg mit Kamille- oder auch nur mit warmem Salzwasser gurgeln. Zu Umschlagen kann man jedes Taschentuch benutzen, das feucht um den Hals gelegt und mit einem warmen, trockenen Tuch allseitig umhüllt wird.

Mit diesen Angaben ist der wesentliche Inhalt einer Reiseapotheke erschöpft. Es ist an und für sich nicht viel, aber es bedeutet doch eine Belastung vor allem für den mit dem Rucksack Wandernden. Doch gerade für den letzteren ist die Mitnahme von unentbehrlichen Medikamenten und Verbandstoffen eine Notwendigkeit. Denn beispielsweise in den Hochgebirgsgegenden, in die er kommt, ist er auf den Inhalt seines Rucksacks in jeder Beziehung angewiesen. Noch keiner hat keine empfunden über das, was er mit sich führte, wohl aber Bedauern über das, was er vergrafen oder im letzten Augenblick noch absichtlich zurückgelassen hat.

Im einzelnen lassen sich, je nach dem speziellen Zweck der Reiseapotheke, noch Ergänzungen und Abstreichungen vornehmen. Kranke insbesondere, die wissen, was ihnen fehlt, werden noch das für sie notwendige Medikament mitnehmen, also Herzranke noch ein herzkraftendes Mittel, an Schlaflosigkeit Leidende ihr gewohntes Schlafmittel, Magenleidende das gewohnte doppelkohlensäure Natron oder Salzsäure usw. Man muß sich die Frage vor Antritt einer Reise einmal genau überlegen, dann wird es gelingen, Platz zu sparen und dabei doch das Erforderliche mitnehmen zu können.

## Aus Bädern und Kurorten

\* Wie eine Weltreise über das Deutsche Nordseebad Bäum unternimmt. Eine ungarische Gräfin, verwandt mit dem Hause Bismarck, die fast alle europäischen Bäderorte gesehen und besucht hat, deren Gesundheit jedoch erschüttert war, hatte von Bäum als einem Kurort, der besonders günstig auf das gesamte Nervensystem wirke, gehört. Sie ging dorthin und verlebte hier in aller Stille die Monate April, Mai und Juni. Ueber ihren Bäumers Aufenthalt urteilt die Weltgefährtin in einem Briefe wie folgt: „Bäum mit seinem etwas windigen, aber sonnigen Klima und mit seinen sich bis ans Meer erstreckenden grünen Matten wirkt mit seiner stärkenden Seeluft besonders belebend und gesundend auf das gesamte Nervensystem. In der wunderbaren, heilkräftigen Luft habe ich mich wunderbar erholt. Die strahlende Frühlingssonne bräunt die Menschen tiefbraun, sodass sie mit ihrem bronzefarbenen Teint fast ein griechisches Aussehen haben. Der Ort Bäum, in welchem fast ein jedes Haus ein hübsches Gärtchen hat, ist anheimelnd und traut, sodass ich nur mit den angenehmsten Erinnerungen von dort scheide und es jedem Kranken, der Heilung für seine angegriffenen Nerven sucht, auf das Angelegentlichste empfehlen kann.“

## Wandervorschläge

### Zagewanderung

Girschhorn, Unterschönmatteuweg, Frankel, Spechbach, Waldmichelbach

Wanderkarte Nr. 26, Girschhorn-Baldmichelbach 1,90 M. Hauptbahnhof ab: 5.12, 6.45; Girschhorn an: 6.38, 8.00.

Beim Kreuzweg in Girschhorn links auf die Straße nach Langental, über den Finkenbach und durch die Eisenbahnunterführung. Sofort nördlich mit der Rebenlinie 44 (gelbem Schutzstreifen auf weißem wagrechtlem Strich), rechts auf Pfad in den Wald. Das Weizenfeld ist am letzten Haus rechts, am Weibel, angebracht. Im Wald auf Fichtenzweig nach dem Bergan. Derselbe endet beim Dammbach. Nun auf breitem Weg in schönen Buchenwald, rechts um den Dammbach herum. Rechts schöner Ausblick ins Redartal und ins Finkenbachtal, auf Girschhorn und Schloß, Unter- und Oberhainbrunn, später auf das hochgelegene Rothenberg und die Weiser Forstschütze, sowie links ins Uffenbachtal mit Langental, endlich geradeaus auf das in einen Talkessel gebettete Vernbach, mit seinem hochgelegenen Kirchlein. Bald rechts eine Forstschütze. Jetzt Höhenwanderung bis vor Unterschnmatteuweg. Der Weg beschreift mehrere Bogen, deshalb auf die Markierung achten. Nach etwa 1 1/2 St. bei einem Stück Brombacher Feld über eine Lössmarterierung Brombach-Langental. Nach 10 Min. über Brombach her und über die Rebenlinie 40 (gelbrot liegendes Kreuz). Nach kurzer Zeit rechts am Forstgarten mit Hütte und gleich etwas auf und über den Fichtenbusch. Wieder schöner Ausblick, rechts auf Rothenberg und den Rabendübel, links auf Schöndrinn und ins Uffenbachtal. Hier, Vorküchel, das Weizenfeld geht etwa 200 Meter ohne Wege der Landesgrenze entlang und mündet in einen Waldweg, der nach 5-8 Minuten bei einer weithin liegenden Forst auf einem freien Platz rechts die Hauptlinie 11 (rotes Kreuz) berührt. Von da auf Pfad links. Nach 1/4 Stunde gemächlich, später Keller hinter nach Unterschnmatteuweg, im Uffenbachtal. Von Girschhorn bis hierher etwa 2 1/2-3 St., jedoch nicht mehr. Nördlich durch den langgestreckten Ort bis zum Kreuzweg. Hier links über das Tal und den Uffenbach, nach dem Finken Frankel, 1/4 St. Im Feld weiter aufwärts, beim Forsthaus und dem letzten Haus in den Wald. In schönem Buchenwald ziemlich hell ansteigend, nach 1 St. der sog. Jochhof. Zusammenstreifen mit der Hauptlinie 7 (rotes Viereck) und dem Endpunkt der Rebenlinie 43 (gelbweißes Viereck). Die vorliegende Erhebung der 550 Meter hohe Rottenberg. Links schöner Ausblick auf Siedelbrunn. Bei einer Bank mit dem roten Viereck rechts um den Rottenberg herum und bei einer Vierung rechts schöner Ausblick ins Uffenbachtal mit Baldmichelbach, die Tromm mit Frenckurm und die Ofener Höhe. Nun im Wald abwärts und auf diesem. Gleich eine Schwenkung links und links die Gehöfte von Aufstich. Jetzt auf breiter Straße weiter abwärts über ein Wiesental. Im Keller Spechbach Vereinigung mit der Hauptlinie 22 (weißer Rhombus). Mit beiden Weizenfeldern in Spechbach auf und wieder ab und links durch eine Eisenbahnunterführung nach Baldmichelbach, 1/4 St. Wanderzeit etwa 5 St. Baldmichelbach ab: 18.52, 18.27, mit leichtem Zug in Weinheim nicht umsteigen), 20.17; Mannheim an: 18.50, 20.45, 22.28 Uhr. F. Sch.

## Die Reise-Apotheke

Von Dr. W. Schweisheimer

Eine Kleinigkeit genügt oft, die Stimmung auf einer Reise, einer Wanderung beträchtlich zu verschlechtern, jeden Genuss an dem Erlebten und Erkauften unmöglich zu machen; eine Kleinigkeit vermag umgekehrt bei rechtzeitiger Anwendung Lebens- und Genussfreude auf alte Höhe zu bringen. Es ist bedauerlich, zu wissen: Hätte ich eine Binde, etwas Pulver, etwas Salbe da, so könnte der geringe, aber unaussprechlich quälende und so sich steigende Schmerz sofort unbemerkt werden, während so vielleicht ein Umstichgärtchen der Schädlichkeit eintraten wird. Was die Abhilfe ist hier für den möglich, der notwendige Hilfsmittel in der Form oder nur im Sinne einer Reiseapotheke mit sich im Koffer oder im Rucksack führt.

Viele Leute, die im gewöhnlichen Leben mit ihrer Gesundheit recht leichtsinnig umspringen, beachten auf der Reise ganz besondere Vorsicht, um nicht zu sagen Aengstlichkeit. Das zehrt zum Teil von der richtigen Erkenntnis her, daß die nicht vermeidbaren Unregelmäßigkeiten und Ungewohnheiten in der Lebensweise auf der Reise den Boden für Erwerbungen von Krankheiten vorbereiten, als es die zeitlich und inhaltlich meist geordnetere heimische Lebensführung tut. Dazu kommt der sehr unsympathische Gedanke, in der Fremde, fern von Haus und Familie, vielleicht das Bett hüten zu müssen. Aber unbekannt liegt dieser sonst nicht vorhandenen Aengstlichkeit auch das Gefühl zugrunde, daß zu Hause ein beginnendes Uebel durch einen schnellen Eingriff im Entstehen noch leicht gestemmt werden kann, während in der Fremde dieser helfende Faktor im entscheidenden Augenblick oft nicht zur Hand ist.

Die wahre Mitnahme einiger weniger gesundheitsbewahrender Mittel nimmt dieses unsichere Gefühl und gewährt Beruhigung. Man darf die kleine Maße der Ueberlegung und Mehrbelastung nicht scheuen, sie macht sich reichlich bezahlt. Wie oft hat man im Augenblick der Not, wenn irgend eine einfache medizinische Hilfe nötig gewesen wäre, sich nicht schon gelobt: Aber das nächste Mal vergesse ich sie sicher nicht, um dann noch im letzten Augenblick über Proviant- und Aetdungsfragen und Platzmangel die Mitnahme einer Reiseapotheke im Vertrauen auf den guten Stern zu unterlassen und dann später diesen Bergicht aufs Bestigste zu bedauern.

Bei einer Reiseapotheke muß das Bestreben nach möglichster Einschränkung auf das wirklich Notwendige vorherrschend sein. Die Mehrzahl der Reisenden geht in dieser Einschränkung zu weit, keine kleine Anzahl dagegen nimmt zu viel mit. Es ist sinnlos, z. B. Chinin mit sich zu führen, solange man nicht in südliche oder tropische Länder geht, wo Malaria und ähnliche Krankheiten zu Hause sind. Aber in solchen Ländern muß die Reiseapotheke ja ohnehin nach ganz anderen Gesichtspunkten angelegt werden als in unseren Breiten.

Es gibt verschiedene bereits zusammengestellte Apotheken; sie sind in Verfahrungskreisen recht beliebt. Manche sind in der Tat empfehlenswert, nur müssen sie ausnahmslos Ergänzung durch weiteres Verbandzeug finden, das sie meist in ungenügendem Maße bergen. Hübsch ausgestattete Reiseapothecken in Lederhüllen mit geschlossenen Fläschchen bedeuten einen Luxus, den sich nicht jeder leisten kann. Ein Futteral, im Notfall eine passende Schachtel, leisten denselben Dienst.

Von den äußerlich anzuwendenden Stoffen sind am wichtigsten Verbandmittel. Man sollte mindestens mit sich führen: Je zwei Binden zu 5 und 10 Zentimeter, Verbandsmull 1/2 Meter, kleines Päckchen Verbandswatte, etwas Pflaster. Wenn Platz vorhanden ist: ein Fläschchen mit 70 proz. Alkohol, der bei vorübergehender Behandlung mit Furunkeln, bei Reinigung kleiner Verletzungen gute Dienste leistet. Salznat in den bekannten kleinen Hartgummifläschen gegen Infektionsstoffe. Salznatpulver bei Wanderungen zum Einreiben der der Strämpfe usw., auch Salznat ist hier empfehlenswert, Vorkälte oder Baseline, irgendwelche Teesblätter (zum Trinken und zum Gurgeln, zu letzterem kann auch Kochsalzwasser dienen), weiter irgendwelche desinfizierende Mundtabletten und Hoffmannsche Tropfen.

Von inneren Mitteln werden einige Tropfen eines konzentrierten alkoholischen Getränkts (Weinbrand) bei richtiger Anwendung Gutes leisten. Von abführenden Mitteln empfiehlt sich Brustpulver oder Karlsbader Salz. Weniger Platz nehmen manche herartige Mittel in Tablettenform ein. Gegen Durchfälle am besten Tannin- oder Bismutpräparate (Mittel, die Opium enthalten, gehören in die Hand des Arztes), Baldriantropfen zur Beruhigung, Aspirin oder die billigeren Salizyltabletten (zu A.S.). Wer Platz hat und viel an Kopfschmerzen leidet, Pyramiden oder die billigeren Ent-



# Schwarzwald



**Aitern** an der Seidenstraße badischer Schwarzwald, 1/2 Stunde von Schönbühl, 700 m ab. dem Meere, Pension zum Rößle 8 Minuten vom Haus liegt Wald Eigene Landwirtschaft Pensionpreis von Mark 4.— an.

**Altensteig** Gasthof zum „gold. Stern“ Besitzer: Gg. Dieterle, Tel. 32 Ruhiger, sonniger u. ruhiger Aufenthalt für Kurgäste. Gute Verpflegung, volle Tagespension einschließlich Mittagstee von 4.50 M an. Besondere für Vereine u. Touristen. Garten, Garage.

**BADEN-BADEN** Waldhotel Fischkultur wandervoll mitten im Walde. Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionpreis Mark 5.— Telefon 624. Bes.: Hermann Lischke.

**Baden-Baden** Pension Haus Oehm Burgstr. 8, Tel. 847 Weltberühmtes Haus in ruhiger, freier Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Rundum. Pension M. 6.— bis M. 8.— Bes.: Gustav u. Louise Oehm.

**Baden-Baden-Lichtental** Hotel Goldner Löwe Endstation der elektr. Straßenbahn m. groß. Park u. Gartencenter. Altes, bad. Bienenholz. Pension M. 7.— bis M. 10.— auf Wunsch Tel. 113. Bes.: J. Schumacher.

**Baden-Baden-Lichtental** Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn“ Gut bürgerl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Plin., neu eingerichtet. Volle Pension inkl. Fremdenz. 5.50 M. Tel. fr. Vor. Tel. 1355. Bes.: Willib. Wipfel.

**Baiersbronn** bei Freudenstadt. Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus. Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpfleg. Pension M. 4.— bis M. 6.— Bes.: Karl Moritz.

**Baiersbronn** bei Freudenstadt. Gasthof und Pension zur Krone Gut bürgerl. Haus, reichl. u. gute Verpfleg. Pension M. 4.50. Jagdgelegenh. Autogar. Fernsp. Nr. 9. Bes.: Karl Wäber.

**Baiersbronn** Kurhaus „Schönblick“ Höhenkurort dir. a. Wald, herrl. u. würtl. Schwarzw. 650 m. prächt. Aussicht, komfort. einger. Haus, el. Licht, Zentralh., Autogar. Telefon Nr. 8. Bes.: Gg. Ehrh. Bährle.

**Bernbach** bel Herrenalß mitten im Tannenwald (500 m ab. d. M.) Gg. u. Penf. Grün. Baum 20 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elektr. Licht, Bad, Tel. für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Mäß. Preise. Bes.: M. Aug. Wm. u. Otto Wm.

**Luftkurort Berneck** Station der Nebenbahn Nagold-Altensteig. Gasthof und Pension Waldhorn 5 Min. v. Bahnhof, alt. Haus dir. a. Walde geleg. Schöne neuere Fremdenzim., neuer Speisesaal. Tel.-Amt i. Haus. Bes.: G. Kubitz.

**Buchenbach** Stat. Ottenheim. Gasthof u. Pension „Adler“. Herrl. Haus a. Plage. Eig. Nebg., el. Wandmisch. B. Kurgäste u. Tourist. best. empföhl. Nähe Tannenwald. Standbr. Säge. Pension M. 5 M. v. voll. Verpfleg. Telefon Nr. 24. Bes.: H. Höner.

**Busenbach** Stat. d. Abtalsbahn. Gasthof u. Pension Waldhorn a. Waldrand gel. schöne Zim., gute Verpf., mäß. Preise. In Nähe: Schwimmb. u. Sonnenbad. Garage. Tel. Gillingen 150. Bes.: G. Schurr.

**Calw, Schwarzwald** Gasthaus z. Schwanen 5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., gute Verpflegung, Pensionpreis 3.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telefon 108. Bes.: Friedrich Maier.

**Dobel** bel Herrenalß (750 m ab. d. M.) ruhige, gesunde Höhenlage. altes bekanntes Haus. Telefon 10. Bes.: G. Schurr.

**Ebersteinburg** Höhenkurort, herrliche Aussicht, Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach. Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbindung. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Willb. Spielmann.

**Hotel Krone mit „Schweizerhaus“** Altes bekanntes Haus, neu renoviert, ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telefon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.

**Waldfrieden** Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telefon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann.

**DORNSTETTEN** bel Freudenstadt (Schwarzwald) Gasthaus und Pension zur Blume schöne, ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Pensionpreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer, Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne. Dependence der „Blume“ bevorzugteste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionpreis M. 5.— 5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telefon 85. Besitzer: Fr. Müller.

**Sanatorium Rebhaus, Freiburg im Br.** Leitend. Arzt Dr. L. Mann Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten Prospekte Fernspr. Nr. 3501 Das ganze Jahr geöffnet! Em 33

**Friedenweiler** Ein Kleinod i. Hochschwarzw. 904—1000 m Wald-, Nerven- u. Höhenkurort I. Ranges Pension: 6 1/2—9 RM. Juli und August 7 1/2—11 RM. Ea 200 HOTEL u. KURHAUS Prosp. d. Besitzer: C. Baer.

**Moosbrunn** Gasthof und Pension „Althof-Linde“ am Fuße des Rablbergs und Versteins (500 m ab. d. Meer). Post Herrenalß (Station Herrenalß oder Hildweiler.) Vorzüglicher Aufenthalt. Ausgese. Verpfleg. an bill. Tagespreisen. Wald u. Wiesens. dir. am Hause. Elektr. Licht, Bad, Reuburger, Zimmer, Landwirtsch. Ref. Saal nach verger. Ansage. Autogarage. Tel. Herrenalß 101. Bes.: L. Kubon Söwe.

**Luftkurort Nagold (würt.)** In einem der schönsten Täler des nördlichen Schwarzwaldes gelegen. Herrliche Wälder, wunderbare Sommerfrische. Für Erholung Suchende und Touristen bestens geeignet. Gute Pension von Mk. 6.50 an im Hotel Post (Paul Luz); Kurhaus Waldlust (Karl Frey); Gasthof u. Pension zum Löwen (Frz. Kurienbauer); Gasthof u. Pension zur Köhlerlei (Phil. Dürr); Gasthof zur Traube (Chr. Leitz). Weitere Auskunft und Führer durch den Fremdenverkehrsverein. Ea 188

**Vöhrenbach** 800 m hoch Ring v. tannenbewaldeten Bergen eingeschlossen. „Jewel des Schwarzwalds!“ Auskünfte u. Prospekte durch Verkehrsverein.

**Enzklosterle** (Enstal) Gasthaus Hirsch, altbek. bürgerl. Haus, in nächst. Nähe des Wald. Sch. neu einger. Fremdenz. Sehr g. Küche u. Zell. Mäß. Pension M. 4.— bis M. 6.— Bes.: Karl Reih. Ea 219

**Enzklosterle** bel Wildbad Pension KLAIBER Schöne Fremdenz. m. Veranda, anerk. g. Küche. Haus in der Nähe d. Wald. in ruh. gel. Standbr. Lage. Tel. 2 mal Autoverb. u. Wildbad. Elektr. Licht. Tel. Nr. 11. Mäß. Preise. Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. Bes.: Schults. a. D. Klalber.

**Freudenstadt „Rößle“** Prima Pension. 5.50 bis 6.— Mk. S237

**Forbach (Murgtal) - Bahnhof** Pension Friedrichshof Forellensischer, Jagd. Tel. 3. Bes.: P. Wunsch.

**Gernsbach** Gasthaus u. Pension Lautenfels ruh. wald. Standbr., neuzeitl. eing. gel. Veranda, Gart. Penf. M. 5.— Vor- u. Nachl. dir. Tel. 84.

**Bad Griesbach (Renchtal)** Gasthof und Pension Linde schöne Fremdenz., gute Küche, weisse Weine, Roninger u. Rind. Spatenbräu u. Hof. Schatt. Garten m. Veranda, Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Pension von 5 bis 6 Mark. Telefon 25 Peterstal. Bes.: J. Draber. Ea 290

**Gutach** bel Hornberg. Gasthof und Pension „Zum Löwen“ in herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. vom Bahnhof, neuerb., gr. schatt. Gart. Gute bürgerl. Küche, naturr. Weine, Forellensischer. Telefon Hornberg 84. Bes.: Joh. Böckle.

**Heselbronn** Auto-Verbindung mit Altensteig. Gasthof und Pension „zum Hirsch“ neu erbaut, prächt. Höhenlage, gute Weine, mäßige Preise. Autogarage. Telefon-Amt. Bes.: Ros. Rira.

**Hirsau** Luftkurort im Nagoldtal. Gasthof u. Pens. Waldhorn in nächst. Nähe herrl. Tannenwald. Neu eingerichtet. Fremdenzim., schöne Lokal. best. gut bürgerl. Küche. Ideal fr. Forellen. Aufmerksam. Bedien. (eing. Metz. a. P.) Tel. Gaim Nr. 24

**Kappel** (Schw.) Ostentalb. 900 m ab. d. M. Gasthof u. Pens. zum Stern annehmlicher Luftkurort. Alpenausicht. Pracht. Tannenwald. Forellensischer. Rindwirtsch. Bette, frz. Zimmer, gr. Speisesaal, Bäder. Tel. Penstirch 35. Ea 237. Bes.: M. Glah.

**Klein-Enzhoß** bel Wildbad Station Calmbach Gasthof und Pension Fr. Harter Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage. Eig. Wildwirtsch. Jagd, Fischerei u. Jagdgelegenh. Mäß. Preise. Radio, Telefon. Wildbad Nr. 35.

**Luftkurort Klosterreichenbach** O.-A. Freudenstadt Gasthaus u. Metzgerei zum „Adler“ Ea 238 Schöne ruhige Lage, nächster Nähe d. Waldes, schöne Fremdenzim., sehr gute Verpflegung. Bad im Hause. Prospekte auf Verlangen. Pension M. 4.— 4.50 M. Bes.: Adolf Dehlerle

**Lautenbach** (Rench.) direkt a. Bahnh. Gasthaus zum Kreuz altbek. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionpreise. Telefon 55 (Oberfr.). Bes.: Gschw. Maier

**Bad Liebenzell** Hotel Hirsch (neuerbaut) 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes u. der Burgruine, das ganze Jahr geöffnet. Altbekanntes erstklassige Küche u. Keller, stets frische Forellen. Schöne Zimmer, mäßige Preise, Gemütl. Lokaltüren für Touristen u. Gesellschaften bes. empföhl. Bad im Hause. Telefon Nr. 4. Prosp. durch d. Bes.: A. Jollasse Wwe. S220 Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.

**Gasthof u. Pension Hotel Lamm** in herrl. Lage, unmittelbar Nähe des Wald, eig. Metz. vorzügl. Küche u. Keller, schöne neuerer, Zimmer. Mäß. Preise. Gr. Gart. Autogar. Tel. 32. Bes.: A. Wohlhöber. S220

**Gasthof u. Pension „Ochsen“** In schöner, freier Lage. — Erstklassige Küche. — Vorzügliche Weine. — Großer Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2. S220 Bes.: Gebr. Emendörfer.

**Hotel und Pension „Sonne“** 3 Minuten vom Bahnhof. Gut bürgerliches altrenoviertes Haus, elektrisches Licht, Autogarage. Mäßige Preise. Telefon Nr. 6. Bes.: H. Leonhardt. S220

**Loffenau** im Schwarzwald Bahnhof Garnsbach. Gasthaus und Pension zur Sonne bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, mäß. Pension M. 4.— bis M. 6.— Bes.: Emil Fieg. Tel. Nr. 2.

**Rotensol** Herrl. gel. Ort mitten im Schwarzw. 920 m ab. d. Meere, 1/2 Std. v. Herrenalß entfernt. Wälder, Tannenwald, Waldschneise, Waldschneise, Waldschneise. Bes.: G. Schurr.

**Sasbachwalden** Gasth. u. Pens. Gaischöble Postautoverb. mit Herrenalß am Eing. d. def. Gaischöble gel. Neu einger. Zim. Gut bürgerl. Haus. Penf. v. 4.50 an. L. 251 (Herrenalß) Def. G. Romer, l. Rindwirtsch.

**Scheuern** bel Gernsbach (Murgtal) Post-Autoverb. d. Baden — Gernsbach — Herrenalß — Wildbad. Gasthaus „Zum Kuerhorn“ (schöne waldreiche, ruh. Lage. Gebets-Veranda m. Garten, Mäß. Preise. m. anerk. gut. Verpf. Vorküchle. Bes.: Eito Fröh. Ea 238

**Scheuern-Gernsbach** Herrl. gel. Lage, angen. Aufenthalt, Bad, groß. Garten, Licht- u. Sonnenbad, anerkl. vorz. Verpf. Pension M. 4.50. J. Haber, Obstgut Freiland

**Schmieß** Höhenkurort, 3 km oberh. Bad Teinach (600 m ab. d. M.) Gasthof u. Pension „Schönblick“ Post u. Station Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald, ruhig Haus m. herrl. Fernsicht, neuerbaut, schön. Luft. Zim., gute bürgerl. Küche, mäß. Preise. Kur- u. Tourist. best. empföhl. Tel. Bad Teinach Nr. 30. Bes.: Willb. Dräher. Ea 239

**Schnoploch** b. Freudenstadt. Kurhaus Schödel. Def.: G. Schödel Fernspr. 54 Dornstetten. Neuerb. Schöne Fremdenz. m. H. Wasser. Ruh. Lage. Herrl. Aussicht. Angenehm. Kurverweil. Prospekt.

**Schönmünzach** 464 m ab. d. M. im schönsten Teil des Murgtals gel. Sehr beliebte Sommerfrische. Beste Ginkgo f. Wanderer. 5 km entfernt v. der angest. Endstation d. Murgtalbahn Reckart-Raumünzach. Kraftstation der Linie Raumünzach-Rohrerleidenbach. Stützpunkt herrl. Touren. Prospekte u. Auskunft durch den Kurverein (Herrenalß Nr. 6). Ea 71

**Menzenschwand** Gasth. u. Pens. Waldeck am Fuße d. Reibbgs. gel. 900 m, neuerb. m. schön. gr. Zim., el. Licht, la. Küche, Spezialweine. Für lang. Aufenthalt. sehr geeignet. Pension Mark 5.—, 4. Markzeiten. Telefon Bernau 12. Bahnst. Ernt. Hainshilling. Ea 230

**Muggenbrunn** Mittelpunkt Feldberg, Balchen-Schneise Gasthaus u. Pension zum „Adler“ Bekannt gutes Haus. Telefon. Teinach 83. Ea 237 Aug. Häßel, Besizer.

**Luftkurort Nagold** Schwarzwald Gasthof und Pension „Zum Löwen“ Neu renoviert, Nähe des Waldes. Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung bei billiger Berechnung. Schöne Privatgärten in ruhiger, freier Lage zur Verfügung. Autohalle. Ea 230 Tel. 91 Besizer Franz Kurienbauer, Koch.

**Neusatz** Höhenkurort bei Dobel. Gasthaus „Zum Löwen“ Schön. waldreich. Standbr., Aufenthalt, bekannt durch vorzügl. Küche u. Keller, sch. Fremdenz. wunderbare Fernsicht. Pensionpreis 4.50 M. Vorküchle. (Ea 218) Besizer: L. Baack.

**Neuweiler** Autoverbindung, m. Stat. Teinach Gasthof u. Pension Lamm altbek. gut. Haus. Eig. Landwirtschaft. Jagdgelegenh. Post. Autog. Def.: Ernst Durthardt.

**Niederwasser** Gasthaus zur Sonne Post u. Station Hornberg. Gut bürgerl. Haus. Gute Küche, Nachmittagskaffee. — Radio. Telefon 106. Def.: Joh. Feiertag. Ea 231

**Nordrach** Station Zell a. H. Gasthof Stube gut bürgerl., neuzeitl. einger. Haus i. Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Man verlange Prospekt. Tel. 2. Def.: Karl Haas. Ea 237

**Oberkirch (Renchtal)** Hotel u. Pension „Obere Linde“ für den Sommerferienaufenthalt in herrl. Baum- u. waldreicher Umgebung, empfehle ich mein begehrt. (einbürgerl. Haus m. schatt. Gart. u. groß. Wiese bei Ia. Verpfleg. u. Weinen. Pension von 4.50 M an. Garage vorhanden. Prospekt a. Wunsch. J. Diller. Ea 235

**Wo bringe ich meine Sommerferien zu?** In Renchtalsperle **Oppenau i. Schw.** Hotel u. Pension „Goldener Adler“ Vorzügl. Küche u. Keller. Pension v. 5 M an. Bäder, Garage, Telefon Nr. 7. Prospekt gratis. Ea 234 Def.: Eito Wsch.

**Oppenau** (Renchtal) „Hotel Ochsen“ 3 Minuten vom Stadtpark 5 Min. v. Bahnhof. Altes, Haus. Forellen. Bodenpreise. Kubistal des H. D. M. K. Autovermiet. Tel. 48. Def.: Emil Herr Ea 230

**Reichenbach** Luftkurort (Stat. d. Abtalsbahn) Gasthof u. Pension zur Sonne sch. Fremdenz., Neben-, Saal, gel. Terrasse. Fernsp., eig. Metz., mäß. Fr. Gg. Schurr. G. Ruppel-B. Karst. T. 240 Otl. Ind. S. Reich.

**Bad Rippoldsau** Station Hohenalß und Freudenstadt. Hochgelegenes Stahl- und Moorbad. Schwimmbad, Tassen. Kurort. Ea 222 Auskunft durch die Direkt.

**Sommerau** höchste Station der Schwarzwaldbahn Gasth. u. Pension Sommerauer Hof neu renoviert. Geb. Veranda. Gute Küche. Pensionpreis 5 M. Telefon St. Georgen Schwarzwald Nr. 144. Def.: J. Bern. Ea 236

**Angenehmer Landaufenthalt in Steinen i. B.** Gasth. u. Metzger z. Hirschan Prospekt. Def.: A. Gebhardt. Ea 221

**Todtnauberg** Gasth. u. Pens. „Zum Engel“ Höhekurort, 1021 m ab. d. M. Gut bürgerl. Haus. Mäß. Pensionpreise. Tel. Teinach Nr. 6. Def.: Frau Oscar Klingler. Ea 237

**Waldkirch** i. Schwarzwald bel Freudenstadt herrlicher Wald- und Luftkurort Hotel Löwen-Post I. Haus am Plage Ea 236 Pension von Mark 5.— an bel bester Verpfleg.

**Bad Wildbad** HOTEL Köhler Brunnen Gut bürgerl. Haus in ruhiger freier Lage. Groß. schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Autogarage. Telefon 74. Ea 218

**Bad Wildbad Panorama - Hotel** am Sommerberg, prächtige Höhenlage im Wald mit der Bergbahn 1 Minute zu den Bädern. Ea 218 Telefon 25. Def.: August Wehler.

**Wo verbringe ich meinen Sommerurlaub?** in der „Waldlust“ Ea 219 **Waldmühle-Wildbad.** Telefon 46 Def.: Karl Wehinger.

**Bad Wildbad Pension Rath** früher Villa Hausmann beste Familienpension bei d. Bädern. Tel. 21 Ea 218 Def.: Georg Rath.

**Kur- und Hotel-Anzeigen** in der Neuen Mannheimer Zeitung haben anerkannt guten Erfolg.

# Kurorte und Sommerfrischen



**Wolfach**  
eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands.  
264 bis 600 m über dem Meer  
Schwarzwaldbahnlinie Offenburg-Hausach-Wolfach-Freudenstadt 5232  
Kiefernadelbad, herrliche Berg- und Waldwanderung. Zivile Preise.  
Auskunft durch den Verkehrsverein.

**Wörnersberg** O.-M. Freudenstadt, Stat. Kurort  
Kaltenberg 617 m ü. M. Ringumgeb. v. prächt. Tannenwäld. Gasth. u. Pens. v. Anker. Neuerweilt, gutbürgerl. Haus i. herrl. Lage v. Ruhebed. bef. empf. Gefährt u. Auto l. Haus, Gute reichl. Verpfleg. Pens.-Pr. einchl. Radum-Raffee von 4.50 M. an (je nach Aufenthalt)  
Tel.-Amt im Hause. Tel.: Chr. Seeger 5222

**Bad Pömm** - **Julius** **Frills**  
Katarhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen  
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas  
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Pömm I

**Neckar-Dampfschiffahrt**  
zwischen  
**Heilbronn—Eberbach—Heidelberg**  
mit prächtigen Landschaftsbildern.  
Nähere Auskunft und Fahrpläne durch die Verkehrsbüros und die Direktion in Heilbronn, Fernsprecher Nr. 38. (5237)

**700 Jahrfeier** 52165  
**Eberbach a. N.**  
vom 10.—17. Juli - Großer histor. Festzug  
Stadt-illumination - Burgfest - Sportfeste usw. Programme versendet der Verkehrsverein

**SOLBAD Wimpfen AM NECKAR**  
Mittelalt. Stadt m. pränt. Baut., Höhenaufent. Kur-Hotel Mathildenbad  
300 m hoch üb. d. Neckar, schöne Lage u. Aussicht Wimpfens. Café-Terrass. m. herrl. Fernsicht. Solbad l. G. M. S. Pens.-Pr. C. Dathe, (fr. Doll's Weinstraße Heilbronn a. N.)

Besucht die Bäder und Kurorte der  
**Rheinpfalz**  
Luftkurort Annweiler (Pfalz)  
Am Fuße der Kaiserburg Trilsels, Prachtig. Hochwald, ozonreiche Luft, gute Hotels u. Gasthäuser, Privatzimmer, Schnellzugstalt Saarbrücken-München, Tennisplätze, Ausk. d. Verkehrsvereins, Tel. 30  
Einzig Deutsches Arsenolbad  
**Bad Dürkheim (Pfalz)**  
Heilbad erst. Ranges gegen Blut-, Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus Neues Kurmittelhaus, Schwimmbad, Tagl. Konzerte, Beliebtes Ausflugsziel. Kurtheater, Solistenabende, Kurgartenbeleuchtung. Prosp. durch d. Städt. Kurverwaltung  
**Sanatorium Bad Gleiweiler** bei Landau (Pfalz)  
für Nerven- und innere Kranke, 350 m ü. M. Herrlich, Park inmitten Hochwald, Besitzer u. Dir. Arzt Sanitätsrat Dr. Hoennes.  
**Luftkurort Bergzabern**  
Bedeutendste Sommerfrische d. Rheinpfalz inmitten herrl. Tannen- u. Kastanienwald, bietet Ruhesuchenden u. Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Prospekte durch die Städtische Kurverwaltung.  
**Luftkurort Hönningen (Rheinpfalz)**  
Kurhaus Bärky-Kochendörfer Beliebte Sommerfrische. Von Erholungsbedürftigen, Touristen u. Vereinen viel besuchter Ausflugsort. Neu erbaut 1925/26, 14 Fremdenzimmer mit 21 Betten, Fließend warmes Wasser, Vorzüg. Verpfleg. Mäßige Preise, Bahnstation Grunstadt-Altenheimen. Telefon-Amt Hettendorfheim 9.  
**Landstuhl im Pfälzer Wald**  
Waldreicher Kurort der Westpfalz in unmittelbarer Nähe prächtiger Berg- u. Talwaldung, Spaziergänge in wälderreicher, reiner Waldluft auf vorzüglich ausgebauten Waldwegen für Terrinkuren. Besonders empfehlenswert für Nerven-, Erholungsbedürftige und Blutarmer.  
Moorbad und Sanatorium  
**Sickingen zu Landstuhl (Pfalz)**  
Altbewährte Spezialkuranstalt mit vorzüglichem Heilerfolg bei Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden, Spezielle Fangmoorkuren, Bäder und Arzt im Hause, Jahresbetrieb, Prospekte gratis.

**Langenargen** (Bodensee)  
**Gasthof zum Löwen**  
Klimenommierter Haus mit neuentwickelter Dependence, direkt am Sandweg gelegen. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. 5224  
Tel.: H. Lenghaas vormals A. Woehler.

(Oberbayern) 5237  
**Dürnbach „Haus Kinderheim“**  
775 m. Post Grund a. Tegernsee. Das ganze Jahr geöffnet. Aerzt. Aufsicht. Beste Referenzen

**Nesselwang bayr. Allgäu**  
**Gasthof zum Bären**  
hübsche Sommerfrische. Pens. M. 4.50

**Gersau am Vierwaldstättersee.**  
Berühmter klimatischer Kurort.  
**Hotel und Pension „Des-Alpes“**  
Gut bürgerliches Haus in ruhiger staubfreier Lage, nahe am See. Schöne Zimmer  
30 Betten. Pensionspreis M. 6.- bis 6.50  
Prospekte durch Besitzer 5222  
Paul Müller, Telefon 30.

**Badhotel u. Kurhaus „Röbli“ Seewen**  
a. Lowerzesse (Schweiz) 5335  
**Heilquellen - Seebad**  
Autogarage. - Exkursions-Zentrum  
Angenehm, heimatlicher Ferienaufenthalt. Lehnende Spaziergänge. - Pensionspreis fr. 8.- an. Prospekte durch Frau C. Bosler. - Im Winter: Savoy-Hotel, Nervi, Riviera Ital.

**FÜRSTENBERG-REMAGEN**  
(früher Caracciola)  
**Das Hotel am Rhein**

**Bierhelderhof** bei Heidelberg  
Schöner Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer Schattiger Garten. Erfolgreiche Speisen u. Getränke. Raffer u. Kuchen. 5228 G. Schwan.

**Mülben** badisch. Odenwald  
500 m über dem Meer  
**Kurhaus Steck**  
Freundl. Fremdenzimmer mit Veranden und gute Verpfleg. Pension einchl. Radum-Raffee 4.50 M. Tel. Volkshilfsstelle Mülben. Postverkehr Eberbach-Mülben. Tel. R. Weh. 5227

Suchen Sie eine Sommerfrische so lesen Sie

**Jägerhaus Schlierbach**  
Großer Schattiger Garten - Große Gesellschaftsräume, geeignet für Vereine - Vorzügl. Verpflegung - Regelmäßige - Halteplätze: Jägerhaus 5234  
Der Besitzer: Martin Schnabel.

**Luftkurort Buchen** Hotel  
Bad. Odenwald Tel. 77. Def. Julius Schmitt  
Das Haus d. Herren Rellenden u. Familien. Dependence mit schönem Garten: für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besond. geeignet. Pensionpreis bei voller guter Verpflegung von M. 4.50 an. 5226  
Wochenende: Preis M. 8.- von Samstagabend bis Montag vormittag. 13 Ausbogen.

**Schriesheim** Hotel-Restaur. Ludwigstal  
vorn, altbel. Haus, herrliche Lage direkt am Wald. Für Erholungsbedürft. angen. Aufenth. Großer Saal f. Vereine u. Gesell. kostenlos. Mäß. Preise. Tel. 8. Def.: W. Krämer. 5227

am besten den Anzeigenteil in der Verkehrsbeilage

**Königsfeld** badischer Schwarzwald, bevorzugt. Höhenluftkurort  
Gasthof der Brüdergamelne, Hotel und Pension vollständig erneuert. Mäß. Preise. Tel. 4. 5237

**Waldmichelbach** Pension  
für Touristen, Sommergäste u. Vereine besond. empföhl. 2 Salz, Repeid., Carl. Kurgarten, mäß. Pr. Tel. 18. Def.: E. Jarnloff. 5227

der Neuen Mannheimer Zeitung

**Ladenburg a. N. Bahnhofhotel**  
gegenüb. d. Bahnhof, Haltest. d. Autobuslinie Rheim-Sriedheim. Gut bel. Haus, anert. gute Küche, Verpfleg. Weine u. Bier. Große Terrasse. Schön. Schatt. Garten. Neu einger. Fremdenz. Tel. 124. Ad. Bestold, Def. 5227

**Weinheim a. d. B. „Waldschlößchen“**  
Gasthaus u. Pension  
Gorkheimer Tel. Gute Küche und Keller, Einser-Spez.-Bier. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften. Direkt am Walde. Großer Garten. Telefon 63. Pension von 6 M. an. 5233  
Besitzer K. Schlichter.

**Höhenluftkurort Mudau**  
im bad. Odenwald. - 460 Meter ü. M.  
**Hotel-Pension Gasthof zur Pfalz**  
Angrenz. einzig. großer Schattiger Garten am Flase. Saalbau mit neuer Terrasse, neu. Fremdenzimmer. Eig. Fuhrwerk, Post. u. Regg. Wabn. u. Autoverbindung. Eberbach-Mudau. Pens. p. Tag einchl. Radum-Raffee M. 4. Tel. 14. (5235) Def. Arthur Auf.

**Im Schatten der Wolfenkräuter**  
29) Ein Roman aus dem modernen Newyork  
Von Erich Friezen  
(Nachdruck verboten.)  
Dann stapft es wuchtig davon, wie ein wütender Stier. Kalaja hat die Hand auf die Brust gepreßt. Jede Sekunde erwartet sie, die schwarze Bestie da nebenan werde die Tür einschlagen und sich auf sie stürzen.  
Jetzt atmet sie auf. Sie will das Licht andrehen. Die Dunkelheit beginnt, sie zu bedrücken.  
Da vernimmt sie das Herankattern eines Autos. Sie kuckt.  
Es ist nichts Seltenes, daß Uriel Higgins die Nacht zum Tage macht. Doch seine Tochter merkte nichts davon, als sie im harmlosen Blick der ersten Jugend die Nacht durch schlief.  
Heute zum erstenmal gewährt sie ein nächtliches Nachhausekommen.  
Und sie erschrickt.  
Wo war der Vater?  
Soll sie ihm entgegengehen? Ihn fragen?  
Sie schaudert davor zurück. Seit der geheimen Unterredung, die das Unglück über sie gebracht hat, kann sie eines leichten Widerwillens gegen den Vater nicht Herr werden. Sie fürcht.  
Jetzt wird unten das Türschloß geöffnet.  
Und jetzt - schleichende Schritte die Treppe hinauf vom oberen Stockwerk, wo Edwards Zimmer liegen.  
Und stapfende von nebenan.  
Und jetzt ein leises Aufschließen unten in der Halle.  
Kalaja will nicht horchen. O nein. Aber eine unwillkürliche Gewalt treibt sie, die Tür ein wenig zu öffnen.  
Und sie vernimmt folgende, in gedämpftem Ton geäußerte Worte:  
„Well? Was soll mit den Dingen geschehen?“  
„Nach Antwerpen bringen.“  
„Der?“  
„Pit und Hassan.“  
„Warum nicht einer von uns? Der Jussuff da ist doch sicherer als Pit und Hassan! Gehört ja jetzt zu uns!“  
„Uäh!“ mischt sich Jussuffs rohe Stimme zum erstenmal ins Gespräch. „Nach' da's selber, gekletterter Schwager! Ich bleibe at home. Und amüsiere mich in der big society. Als Ehemann der schönsten Frau Newyorks. Und als Schwieger-sohn des hochachtbaren Mister Uriel Higgins von der - hababa - Gitaas-Corporation. Oha!“  
„Dammed! Halt's Maul!“  
„Halt du dein Maul! Nicht! Nicht! wissen, wer hochachtbarer ist, mehr perfekt gentleman: der schwarze Jussuff oder Uriel Higgins Esquire - habababab! Gekloppt hat der Jussuff noch nicht!“

Die unfreiwillige Passagierin fährt zurück, als habe sie einen Schlag ins Gesicht erhalten. Wirft die Tür zu. Unklammert die Kehne eines Stuhls, um nicht umzufallen.  
Barmherzigkeit! ...  
Die da unten mußten wohl das Zuschlagen der Tür gehört haben.  
Sie laufen.  
„Oh! Was war das?“  
„Well! Was wird's gewesen sein! Der Wind!“  
„Wenn nur Kalaja nicht -“  
„Uäh! Die schläft wie ein Bar. Wolf! eben 'rein zu ihr - mein gutes Recht, goddam! Aber das Töubchen schief. Well, wird nicht mehr lange schlafen - ohne ihren Mann! Will endlich etwas haben von meiner schönen Baby!“  
Und ein höfliches Kopfnicken über Jussuffs dicke Lippen.  
Uriel Higgins bleibt ungerührt.  
Edward aber, in dem noch nicht alles menschliche Empfinden getötet ist, in dem noch ein Hauch vom „Gentleman“ lebt - trotz seiner vielen Schwächen und Leidenschaften - Edward wirft einen verächtlichen Blick auf den brutalen Kerl, den er „Schwager“ nennt. Und den er am liebsten mit der Peitsche traktieren möchte, wie einen räudigen Hund.  
Da fallen ihm die Ereignisse der letzten Zeit ein. Und er unterdrückt rasch die bessere Regung in seinem Innern.  
Hat er noch ein Recht, den „Gentleman“ zu spielen? - Am nächsten Morgen zu früher Stunde - Mister Uriel Higgins nebst Frau Gemahlin und ältstem Sohn liegen noch in seltem Schlaf - ist Kalaja bereits am Flügel des nach dem Garten hinausgehenden Musiksaals.  
In perlenden Säulen gleiten ihre schlanken Finger über die Tasten. Dann singt sie: nur Lustiges heute. Schlagert, Walzer, Compléts - ganz gegen ihre Gewohnheit.  
Etwas wie Galgenhumor ist über sie gekommen.  
Ha, lachen, lachen, tanzen! Welch Karrenhaus ist doch die Welt!  
Ihre Wangen glühen. Ihre heißen, schwarzen Augen funkeln. Wie eine Dackantim erscheint sie mit dem gelbsten dunklen Ledenhaar und dem durchnäsigen Morgengewand, das ihre zarten Glieder nur wenig verhüllt.  
Ohne daß sie es gewahrte, ist Jussuff eingetreten. Er wagt nicht, sich ihr zu nähern. Er weiß, ebenan hot Bobby. Und der Junge ist ihm unheimlich. Aber seine kleinen stehenden Augen verfolgen jede Bewegung der knochenhaft zierlichen Gestalt dort am Klavier. Nur mit ganz anderen Blicken als bisher.  
Und sein plumper Körper dehnt und reckt sich verlangend. Kalaja sieht sie nicht, diese begehrlichen, heißen Blicke. Nur einer steht sie: Bobby, der sich auf der Schwelle niedergekniet hat.  
Und er versteht sie, trotz seiner Jugend. Und er ballt die Fäuste. Und seine Zähne knirschen aneinander. -  
Gegen Mittag läßt Kalaja ihre Lieblingsfräule „Bioletti“ setzen. Zu Bett will sie. Nicht, um ihr das Herz auszuschnitten. Das ist ein - für allemal vorbei, seit sie ein schauriges

Gefühlsmis mit sich herumträgt. Rehn, nur in ihrer Nähe möchte sie für eine Stunde sein! Ihre Frische, ihre Kraft auf sich wirken lassen!  
Als sie in langem Reittleid die Treppe hinabsteigt, kommt Jussuff auf sie zugestapft - mit dem Ausdruck eines bissigen Hundes.  
„Dammed! Es wäre wohl richtig, wenn Sie mich aufforderten, Sie zu begleiten, Madam!“ knurrt er sie an. „Ich habe es satt, von Ihnen als Handwerk behandelt zu werden. Oder als Duff. Ich bin Ihr Herr und Gebieter! Und Sie haben mir zu gefordert. Unterstand? Wenn Sie Miß Gould besuchen wollen - all right! Aber ich komme mit!“  
Kalajas Lippen schürzen sich zu dem verächtlichen Nicken, das sie so rasch gelernt hat. Und das sie stets in Vereitlichkeit hält für den Mann, der sich so brutal an ihr Leben gebrängt hat.  
„Sie irren, Sir! Wollen Sie, bitte, einen Augenblick - just a little moment - ruhig stehen, wenn Ihnen dies überhaupt möglich ist! ... So! Thank you! Also - es steht Ihnen frei, sich mit mir auf der Straße zu zeigen - denn die Straße ist für jedermann da. Sie können mich auch in Konzerte und Theater begleiten - denn dort kann man sich den Eintritt kaufen. Zu meinen Freunden aber werden Sie mich nicht begleiten - das schwöre ich Ihnen. Wenn ich auch durch den Paß mit Ihnen - eine Ehe“ kann man diese Verbindung selbstverständlich nicht nennen - schon tief in meiner Mädchenwürde gesunken bin, so erbärmlich bin ich doch nicht geworden, daß ich die Schwelle meiner Freunde in Gemeinshaft mit Ihnen betrete. Sie kennen unsere Abmachungen. Sind Sie damit nicht zufrieden, so existieren Sie überhaupt nicht mehr für mich, Jussuff! Goad!“  
Sie nimmt die Falten ihres dunkelblauen Reittleides zusammen. Und will an ihm vorbei, ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen.  
Ihr Widerstand, ihr beständiges Ausweichen, ihr verächtlicher Ton stoßelt ihn an bis zur Sinnlosigkeit.  
Er röhrt einen Wutschrei aus und packt sie beim Arm.  
„Nähren Sie mich nicht an!“ feuert sie. „Dder -“  
Und sie hebt die Peitsche.  
Nur umso fester packt er zu. Taktet mit seinen klüglichen Händen an ihren garten Gliedern herunter -  
Seine Augen funkeln wild, grauam. Sein breiter Mund nähert sich ihrem Gesicht -  
„Schon fühlt sie seinen heißen Atem - -  
Mit fast übermenschlicher Kraft ringt sie sich los.  
Die Peitsche saust durch die Luft - -  
„Uäh!“  
Er duckt sich nieder. Die Peitsche saust über seinen Kopf weg.  
Hochaufgerichtet, aber totenbleich, verläßt Kalaja das Zimmer.  
„Goddam! Das sollst du mir büßen, wilde Kaye!“ knirscht er wütend hinter ihr her.  
Dann stapft auch er hinaus. Die Tür knarrt hinter ihm zu.  
(Fortsetzung folgt)



# Für die Reise



**Das Reisen ist ein Vergnügen**  
mit  
**Reisekoffer und Lederwaren**  
von  
**LEONHARD WEBER** Zweiggeschäft  
Stammhaus E 3, 8 Größtes Spezialhaus für Reiseartikel und Lederwaren E 1, 16  
Eigene Fabrikation. **Telephon 31877** Eig. Reparaturwerkstätte

Kein genußreiches Wochenende ohne  
**Odeon-Reise-Apparat**  
vollklingend, herrliche Tonfarbe. Kleine Raten  
**K. Ferd. Heckel, O 3, 10** (Kunststraße)  
Abteilung: Sprechapparate.

**MIFA**  
das Qualitätsfahrrad  
Mk. 59, 64, 79, 85, 90, 100.  
Mifa - Fabrikverkaufstelle  
**Mannheim, N 4, 10**  
Leiter **L. Jung**, Telephon 20434.

## Schöne Wandervorschläge

und Anzeigen preiswerter Pensionen bietet  
den Lesern der Neuen Mannheimer Zeitung,  
die jeden Freitag abend erscheinende Beilage

## Wandern und Reisen

## Rad-, Auto- u. Touristenkarten Reiseführer, Kursbücher

In größter Auswahl bei  
**Gustav Schneider, D 1, 13**  
Reiselektüre: Neueste Erscheinungen und  
Mod. Antiquariat

**Keinen Urlaub  
ohne Kamera!**  
Reiche Auswahl! Billigste Preise  
Erstes Photo-Haus H. Kloos, G 2, 15

Billige und gute  
**Koffer**  
Reise-Taschen  
Rucksäcke und Lederwaren  
empfiehlt in größter Auswahl  
**R. Schmiederer**  
F 2, 12 Sattlerei Tel. 32391

## Ausrüstungen

für  
**Wandern und  
Reisen**



## Engelhorn & Sturm

Sämtliche Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport

Mannheim Sportabteilung O 5, 4-6

**Photo-Apparate**  
und Zubehör kaufen Sie billig und gegen  
Ratenzahlung in der  
**Drogerie Heinrich Mayer**  
E 1, 11, neben Warenhaus Wronker  
Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden

**Ruppus-Schirme**  
zusammenlegbar u. bequem im Hand-  
gepäck oder Rucksack zu tragen  
für Damen und Herren  
**Julius Branz, P 1, 2**  
Schirmfabrikant

**Amtliches Reisebüro  
des Verkehrs-Vereins**  
Geschäftsstelle N 2, 4  
Sammelnumm. 25256 Sammelnumm. 25258

Kostenlose Auskunft in allen Reise-  
Angelegenheiten / Eisenbahnfahr-  
karten zu amtlichen Preisen ohne Auf-  
schlag / Bettkarten, Fahrscheinhefte  
für In- und Ausland / Flugscheine für  
alle Linien / Verkauf von Reiseführern  
und Wanderkarten / Reisegepäck- u.  
Flugversicherung / Veranstaltung von  
Gesellschaftsreisen u. Sonderzügen.

**Stella**  
Das ideale  
Wanderkleid  
**Stella-Haus c. v.**  
D 3, 12

**KLEINES  
KURSBUCH**  
FÜR  
**MANNHEIM-  
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG**  
Sommer-Ausgabe 1927

**Der beste  
Taschenfahrplan**  
für den badischen Verkehr und der  
angrenzenden Gebiete.  
**Preis 40 Pfennig**  
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.  
Neue Mannheimer Zeitung

Der Besitz eines  
**ULTRAPHON**  
Das Zeichen von Kultur  
u. Geschmack —  
Gehört heute z. guten Ton...  
Die Anschaffung!...  
Ist jedem mögl. gemacht!  
Ton-Künstler-Haus, Breitestraße, M 1, 4

Ich empfehle die berühmten D.R.P.  
**Vierka-Wein-Hefen**  
zur Hausweibereitung aus allen eßbaren  
Früchten und gebe genaue Anleitung. Wein-  
buch, 188. Aufl., mit allen Vorschriften 25 Pfg.  
Ein Liter fertiger Wein kostet dann ungefähr  
15 Pfennig  
**Springmann's Drogerie P 1, 6**

**Grammophon — Polyphon**  
Koffer-Reise-Apparate  
Mk. 16.50, 50.50, 74.—, 84.—, 93.—, 96.—, 150.—  
gegen bequeme Monatsraten.  
**Musikwerke L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.**  
Filiale O 7, 9, Heidelbergerstraße

**Fahrräder  
Dürkopp-Presto**  
Ersatz- und Zubehörteile  
Reparaturwerkstätte  
**L. Fabian Nachf., Mannheim**  
Inh. Hans Schmidt  
D 5, 7 Telephon 23291

## Leset die Heimatzeitung auch auf der Reise!

Reise-Abonnements nehmen unsere Geschäftsstellen E 6, 2 und  
R 1, 4-6 entgegen und können auch schriftlich aufgegeben werden.

Erforderliche Angaben sind: die neue Adresse und das Datum, an dem der Versand beginnen und enden soll.  
**NEUE MANNHEIMER ZEITUNG.**



### Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglückfalles verschied in der Nacht vom 6. auf 7. Juli 1927 unser

## Obermonteur Alois Krause

Wir verlieren in demselben einen tüchtigen, zuverlässigen Mitarbeiter, was wir aufs Tiefste bedauern.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft  
Mannheim.**



### Im Altenburgischen

wo originelle Trachten und alte Sitte zu Hause sind, wird besonders viel mit Sunlicht Seife gewaschen.

Eine Dame aus Altenburg schreibt:

„Ich bin immer so stolz auf meine schneeweiße, duftende Bettwäsche, sie ist stets von jenem frischen Geruch vollkommener Reinheit erfüllt, weil ich sie nur mit Sunlicht Seife wasche.“  
Auch Sie sollten nur Sunlicht Seife verwenden.

## Sunlicht Seife

5 158 Doppelstück 40 Pf. Großer Würfel 35 Pf.

### Vermischtes

Die Kunde mein 11-jähr. Junge ab 14. 8. unt. guter Aufsicht 3 Wochen Ferien verbr. Kund. u. X M 101 an die Geschf. \*1800

Jüngere, tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen und Reparieren von Damengarderobe l. Haus, Tag 4.50 M, Angebote unt. P O 88 an die Geschf. \*1800

Frau nimmt zum Waschen und Bügeln Kunden an. Adresse in der Geschf. \*1804

Für Autos und Fahrräder. Blüß-Vernickelung ohne elektr. Bad, echt haltbar. Baber, Ziele, U. 1. 9. Hof. \*1809

Am 4. Juli entschlief in Mülheim (in Baden) nach langem, schmerzvollen Leiden unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

## Eugen Schärr

Im 68. Lebensjahr, was ich seinen Freunden und Bekannten auf diesem Wege mitteile.

Die Einäscherung hat am Mittwoch in Freiburg stattgefunden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Julius Schärr.**

Mannheim, 8. Juli 1927.  
Beilstraße 1.

\*1821

## MERCEDES EUKLID

RECHEN MASCHINE  
DAS WIRKLICHE IDEAL DES RECHNERS



Arbeitet völlig selbsttätig  
Sie buchen nur das Ergebnis

FRANK  
MODELL GANZ AUTOMAT

Fördern Sie Druckschrift 3527 u. unverbindl. Vorführung von unserem Generalvertreter

**Philipp Gräff, Mannheim**  
Prinz-Wilhelm-Straße 19 Fernruf 26148  
Mercedes-Büromaschinen-Werke Zella-Mehlis i. Thür.

### Unentbehrlich für's Wochenende!



Nur in Schuh- und Ledergerbereien erhältlich.

Auch auf der Reise bedürfen Ihre Schuhe sachgemäßer Pflege. Diese ermöglicht die "Nugget"-Schuhputz-Garnitur für die Reise, den Ferienaufenthalt und das Büro. Inhalt der Garnitur: Bürste, "Selvyt"-Pollerkissen und Creme.

## 'NUGGET' SCHUHPUTZ-GARNITUR

Statt Karten.  
Hoherfreut zeigen wir die glückliche Geburt eines prächtigen TOCHTERCHENS an  
**Georg Lust**  
u. Frau Elisabeth geb. Nahn  
Berlin, 4. Juli 1927.  
z. Zt. Privatklinik Geh. Rat Stöckel  
Monbijoustr. 2a. \*1808

## Der Bücher-Räumungs-Ausverkauf

in C 4, 8, Hof links  
dauert nur noch wenige Tage.  
**Buchhandlung Schneider**

**Defektive- und Handelsauskunftei**  
**R. G. Meng**  
D 5, 15 Mannheim Tel. 20268  
Auskünfte jeglicher Art  
Beobachtungen und Ermittlungen  
in allen Kriminal- u. Zivilprozessen  
!! Bekannt durch Erfolge !!

## Erfrischungsraum



## WOCHENEND-ANGEBOT:

- Makronen-Kuchen 0.95  
ganzer Kuchen im Karton . . .
- Gemischt-Obstkuchen 0.95  
ganzer Kuchen in Kuchen . . .
- Makron-Cremetorte 1.20  
ganze Torte im Karton . . .

## Autobesitzer

Lassen Sie Ihren Wagen fachmännisch und billig reparieren. — Schnellste Bedienung. —  
Geht. Angebote unter P P 25 an die Geschäftskelle dieses Blattes. \*1840

## Junge Hähnen

ca. 1 1/2 Pfund schwer, leb. od. gesch.  
Stück 1.80 Mk.  
**August Jerg, Lebensmittel**  
Geislich-Bonustr. 22 \*1807

### Vermietungen

**Helle Werkstätte nebst Lagerraum**  
ca 100 qm, mit Kraftanschluss, Redarthaft, zwischen Ober- und Friedrichstraße, per 1. 2. 28 evtl. früher zu verpachten. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche wird sofort frei und mitvermietet. Preis. Verkauf des Stück. Haus mit Zureisefahrt. \*1761  
Angebote unter E D 8 an die Geschäftskelle des Blattes erbeten.

**Schöne 5 Zimmerwohnung**  
bester Lage (Rheinufer) mit Bad, Mädchenk. u. 1. Zubehör gegen Wochenaufschlag zu vermieten. \*1812  
Angebote unter X X 112 an die Geschäftskelle dieses Blattes erbeten.

### Miet-Gesuche

## Achtung! Hausbesitzer.

Junges Ehepaar (Kaufmann) sucht beschlagnahmefreie 2 evtl. 3 Zimmer mit Küche gegen hohe Miete. Angebote befordert unter O M 129 Rudolf Mosse, Mannheim. Em33

## Laden

187 Friseurgeschäft zu miet. od. Anwed. unt. F N 42 an die Geschf. \*1801

## 2 Zimmer

m. Notküche i. Neubauheim gegen gleiche in RR heim zu tausch. Angebote unt. E N 17 an die Geschf. \*1812

## Beschlagnahmefreie Gr. leeres Zimmer

in wels. gefocht werd. kann, Wasseranschluss, sep. Cing., sep. Klosett u. Keller, a. Preise u. A. RR. zu vermieten. Vorauszahl. ev. möbl. 11er, 2 Bett., A 40,- in Rheinhausen Steidlung Pfingstberg. Angeb. unter Y A 115 an die Geschf. \*1845

## Gr. möbl. Zimmer

v. Berufsfr. Dame gesucht. Kund. u. E Y 28 an die Geschf. \*1840

### Vermietungen

## Lagerräume

mit D r o, ferner beschlagnahmefreie 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör in Neubauheim zu vermieten. Anfragen unt. F B 81 an die Geschf. \*1815

## Groß. leeres Zimmer

zu vermieten. \*1810  
Wäcker, Rheinufer, 17  
Zinckenhof.

## Gr. möbl. Zimmer

mit Balkon an solid. Best. Herrn sof. a. 1.00 an um. Rich. Wagnerstraße 20, 4. Et. links. \*1812

## 1-2 Zim.-Wohnung

oder 1 leeres Zimmer mit Küchenbenutz. sof. zu mieten gesucht. Angebote unt. E M 18 an die Geschäftskelle. \*1800

Größt. Zimmer in schön. Lage am Ring Nähe Wasserturn sof. zu vermieten. Kund. unt. E W 28 an die Geschf. \*1804



### Bade-Artikel



für Herren, Damen und Kinder  
in gross. Auswahl u. jeder Preislage  
Bademäntel . . . von 15.- Mk. an  
Badefücher . . . von 8.- Mk. an  
Badeschuhe . . . von 1,80 Mk an  
Badehauben . . . von 1,30 Mk an  
Badehosen . . . von - 80 Mk. an  
Badeanzüge . . . von 1,70 Mk. an

## Engelhorn & Sturm

Mannheim Sportabteilung O 5, 4-6.

### Verkäufe

Neue \*1590  
**Schreibmaschine**  
billig zu verkaufen.  
Mittlerstr. 23, V. links.  
Weg. Kuffel, d. Haus-  
halt verkaufe preisw.  
1 Speisezimmer eichen,  
1 Schlafzimmer eich.,  
1 Schlafzimmer eich.,  
1 weiche Küche, Geschir.  
Wilder, Teppiche, Glas-  
u. Porzellan, woz. sehr.  
Pflanzger. etc. Ang.  
u. XV 50 a. d. Gesch.  
\*1490

**Automat.  
Kühlschrank**  
„Polaris“  
ca. 70x65x125 cm, mit  
Wasserschlag, neuwert.  
preiswert abzugeben.  
\*1551 Wamrat,  
Goethestr. 19, 3 Tr.

Zu verkaufen:  
**Zwillingswagen**  
fast neu, Kaufschreiben,  
1 Schreibmaschine,  
Kranzringstr. 26,  
\*1617 parterre.

**Vermischtes**  
**Piano**  
Mf. Eide, hervorrag.  
schön. Ton, bill. abzug.  
**Carl Hauk C 1, 14**  
Klavierbauer  
\*1605

**Entlaufen**  
**franz. Bulldogge**  
weiß mit schwarz, auf  
d. Namen Roma hör.  
Abzug, bei hoch. Be-  
lohnung. G. Bied, d.  
M. 3. 3. Damenstr. 19.  
\*1605

**Kater**  
rot, auf Peter hör.  
entlaufen. Abzug, geg.  
Belohn. Gassenstr. 26.  
\*1613

**Heirat**  
2 Freunde wünschen  
die Bekanntschaft zweier  
groß. nett. lebenslust.  
Damen (17-21 Jahre)  
gav. gemeinl. Spazier-  
gänge, Ausflüge u.  
später \*1601

**Heirat.**  
Nur ernstem. Zuschr.  
unter E K 14 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl.  
Diskretion zugesich.

Nettes Fräulein,  
27 J., kath., lebenslust.,  
vermögend, mit Aus-  
steuer, tüchtig i. Haus-  
halt, wünscht mit kath.  
Herrn in hoh. Stell. u.  
m. ernst. Lebensauffass.  
i. Briefwechsel zu tret.  
werde spät. \*11708

**HEIRAT**  
Ernstem. Zuschr. wo-  
möglich mit Bild unt.  
D O 95 a. d. Geschäfts-  
stelle ds. Bl. Diskret.  
gefragt u. zugesich.

## Trefzger MÖBEL

sind die billigsten  
Qualitäts-Möbel

Lieferung direkt an Private

Ausstellungshaus

MANNHEIM O 5, 1  
Gockelsmarkt

Filialen: Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe,  
Pforzheim, Freiburg i. B., Konstanz, Rastatt (Fabrik)

Süddeutsche Möbel-Industrie  
GEBRÜDER TREFZGER & M. B. H., RASTATT I. B.

**NMZ Einzelverkauf**  
Hauptnebenstelle: R 1, 4/6 (Bassermannhaus)  
Agenturen: Jungbuschstr. 30, Parkweg 1a, Meerfeldstr. 11  
Schweidingerstr. 20, Weidholstraße 6.  
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen, Stro-  
markt, Wasserturm, Tattersal,  
Dreistraße K 1. Friedrichsbrücke,  
vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.  
Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke,  
in Mannheim, Heidelberg,  
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg,  
Schweidungen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg —  
Lahr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.



## Serien-Verkauf!

Restposten - Schaufensterstücke - Modelle  
Hüfthalter und Büstenhalter

Serie A Wert bis M. 4.- Jetzt M.	1.-	Serie B Wert bis M. 8.- Jetzt M.	2.-	Serie C Wert bis M. 8.- Jetzt M.	3.-
Serie D Wert bis M. 10.- Jetzt M.	4.-	Serie E Wert bis M. 14.- Jetzt M.	5.-	Serie G Wert bis M. 18.- Jetzt M.	7.-
Serie H Wert bis M. 20.- Jetzt M.	8.-	Serie J Wert bis M. 22.- Jetzt M.	9.-	Serie M Wert bis M. 25.- Jetzt M.	12.-

Everest  
Corsets  
Stein-Denninger  
P 2, 1 Mannheim, gegenüber d. Hauptpost P 2, 1

## 6. Wildparkrennen

für Motorräder aller Stärken am Sonntag, den 10. Juli 1927  
anlässlich der großen Deutschen Turn- und Sport-Ausstellung und der  
Reichstagung des Reichsausschusses für Leibesübungen.

Beginn vorm. 9 Uhr Ende etwa 2 Uhr  
Stehplätze M. 1.-, numm. Sitzplätze am Ziel M. 3.-, Trübene M. 5.-  
Musik: Feuerwehrkapelle. Restauration auf der ganzen Strecke.  
Omnibusverkehr: ab Moninger zum Start und Ziel von 1/2 7 Uhr an.  
Zufahrt für Fahrzeuge: über Schützenhaus und Hagsfeld.  
Nächster Weg für Fußgänger: Schloß—Ahsweg—Friedrichstaler-Allee.

Veranstalter: **Karlsruher Motorfahrer-Verein e. V. (D. M. V.)**  
im Auftrage der Deutschen Motorradsportgemeinschaft. 6992

### Offene Stellen

**Stadtreisender**  
von gut eingeführter Mannheimer Kohlen-  
handlung für  
sofort gesucht.  
Verlangt wird Branchekennntnis und gute  
Beziehungen zu Privaten u. Geschäftskreisen.  
Angebote unter Y B 116 an  
die Geschäftsstelle dieses  
Blattes.

**Reisenden.**  
Herren mit höherem, selbstverdienstem Einkommen  
und gut. Ruf wollen Bewerbungen einreichen.  
Zweifellos. Unter Zuschr.  
Aufschriften unter E S 22 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zuverlässiger, arbeitsfreudiger  
**Buchhalter**  
für Architektoren-Büro. Erfahren in Jour-  
nal-Arbeiten, Zahlungsverkehr und Re-  
chnungsabgaben, zum sofortigen Eintritt  
gesucht.  
Es wollen sich nur Herren bis zu  
30 Jahren, die eine Bekanntschaft über  
den Durchschnitt nachweisen, mit Zeug-  
nisabschriften, Gehaltsansprüchen und  
Antrittsmöglichkeit bewerben unter X  
T 108 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mehrere durchaus selbständige  
**Installateure**  
für sanitäre Installationen und Rohrleitun-  
gen, möglichst vertrieb. Schweißer, sofort  
gesucht.  
H. Goldmann,  
Ingenieurbüro für Tiefbau u. San. Anlagen  
Rauheime, O 7, 24, Telefon 29 665.

**Stenotypistin**  
die ca. 100 Silben aufnimmt (keine An-  
fängerin), zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Verloof. Vorstellung erbeten \*1847  
**Sachs & Co. A.-G., F 7.20**

**Friseur**  
sof. gesucht bei hohem  
Lohn. Ang. u. E O 15  
an die Gesch. \*1311

**Büfetfräulein**  
Zuverläss., solides  
Büfetfräulein  
gesucht. Angebote an  
Dankhofhotel National  
Mannheim. \*1898

**Putzfrau**  
Saubere, ehrliche  
Putzfrau  
f. 2 Stb. tügl. gesucht.  
Thonig, Collinistr. 10.  
\*1828

### Verkäufe

**Gewandte Frisuren**  
für Haus gesucht, heb-  
mittags am. 1-2 Uhr,  
Rübe Markt. Angeb.  
m. Preis unt. F P 44  
an die Gesch. \*1864

**Stellen-Gesuche**  
**Fräulein**  
sucht wegen Aufgabe  
des väterl. Geschäftes  
Stellung. Besitzt kauf-  
männliche Vorbildung  
und ist bewandert in  
allen Getreideorten so-  
wie sämtl. Futterge-  
artikeln. Angebote erb.  
unter F D 33 an die  
Geschäftsstelle. \*1844

**Junge Frau**  
in fam. vorf. Büro-  
arbeiten durchaus be-  
wand. würde gerne f.  
abbd. entloh. Geschäft.  
annehm. Geh. Angeb.  
erb. unter E R 21 an die  
Geschäftsst. \*1825

**Neckarstadt**  
Lebensmittel-Geschäft,  
haben u. i. Bohrumm  
Familienverf. halber  
sof. ges. bar zu verk.  
mit Einricht. u. Ware.  
Angebote unt. E P 19  
an die Gesch. \*1818

**Auto**  
6-Sitzer, 8/40 PS,  
offen u. mit Glasd. f.  
geh. bar preiswert zu  
verkaufen. Angebote  
unter E T 23 an die  
Geschäftsstelle. \*1827

**Schreibmaschine**  
wenig geb., gut erb.  
zu verkaufen. Angeb.  
m. Preis unt. Z G 92  
an die Gesch. \*1801

**Piano**  
gebr., geg. Verstell. zu  
verkaufen. Angeb.  
m. Preis unt. Z G 92  
an die Gesch. \*1801

**Auto**  
6-Sitzer, 8/40 PS,  
offen u. mit Glasd. f.  
geh. bar preiswert zu  
verkaufen. Angebote  
unter E T 23 an die  
Geschäftsstelle. \*1827

**Neckarstadt**  
Lebensmittel-Geschäft,  
haben u. i. Bohrumm  
Familienverf. halber  
sof. ges. bar zu verk.  
mit Einricht. u. Ware.  
Angebote unt. E P 19  
an die Gesch. \*1818

**Schreibmaschine**  
wenig geb., gut erb.  
zu verkaufen. Angeb.  
m. Preis unt. Z G 92  
an die Gesch. \*1801

**Piano**  
gebr., geg. Verstell. zu  
verkaufen. Angeb.  
m. Preis unt. Z G 92  
an die Gesch. \*1801

### Kauf-Gesuche

Geb., guterhalt.  
**Ueberssee-Koffer**  
aus Holz, Rohrplatten-  
Koffer zu kaufen ge-  
sucht. Gefl. Knackholz  
mit Preis und Maße  
unter F M 41 an die  
Geschäftsstelle. \*1893

**Schrank**  
von Dame zu kaufen  
gef. Angeb. mit Preis  
u. Größe unt. D F 55  
an die Gesch. \*1726

**Möbl. Zimmer**  
an berufst. Fräulein  
zu vermieten. \*1855  
Hilfenstr. 47, part.

**Möbl. Zimmer**  
für sofort od. spät. zu  
verm. Kaiserting 17,  
1 Treppe vorn. \*1821

**Gut möbl. Zimmer**  
groß, ungeh. u. Fern-  
od. Dame sof. zu ver-  
mieten. E S 1, 1 Tr.  
\*1863

**Unterricht**  
**= Englisch! =**  
Aber u.  
Gehalt  
50  
Pfg.  
Französisch!

**Mathemat.**  
**Nachhilfeunterricht**  
in Algebra, Plinius  
um. an Schüler erteilt  
Studierend, erfolgreich  
bei möglichem Honorar.  
Anfragen unt. E Q 20  
an die Gesch. \*1822

## Suchen Sie Personal

Jeder Art, wie kaufmännische und  
technische Angestellte, Ingenieure,  
Handwerker, Dienstmoten u. s. w.  
dann geben Sie eine Anzeige

in der **Neuen Mannheimer Zeitung**

mit Die ausserordentlich grosse  
Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten bietet Gewähr f. sicheren  
Erfolg. 5233